# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 zł, monatl. 4,80 zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 zł, monatl. 5,39 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł, Danzig 3 G., Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Dienstags- und Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfennig, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847

**Nr. 126. Bromberg, Sonntag den 5. Juni 1932. 56. Jahrg.**

## Balken und Splitter.

**Eine Berichtigung, die unsere These nicht richtig stellt.**

Zu unserem Leitaufsatz unter dieser Überschrift (Nr. 115 vom 22. v. M.) läßt uns der Verband Polnischer Schulvereine in Deutschland (e. V.) eine „Berichtigung" zugehen, die folgendes besagt:

„Unwahr ist, daß die im Kreise Bütow in Pommern tätigen polnischen Lehrer, welchen der Unterrichtserlaubnisschein seitens der Schulaufsichtsbehörde entzogen worden ist und welche infolge Widerrufs der Aufenthaltserlaubnis Preußen verlassen mußten, an Schulen unterrichteten, die knapp 6 Kinder hatten.

Wahr dagegen ist, daß alle drei Lehrer an Schulen unterrichteten, welche eine weit höhere Kinderzahl aufwiesen, und zwar unterrichtete:

Lehrer Laboń an der „Prywatna Katolicka Szkoła Powszechna z polskim językiem wykładowym" in Oslawdamerow, welche von 19 Kindern besucht war,

Lehrer Ledóchowski an der „Prywatna Katolicka Szkoła Powszechna z polskim językiem wykładowym" in Platenheim, welche von 27 Kindern besucht war,

Lehrer Gabrych an der „Prywatna Katolicka Szkoła Powszechna z polskim językim wykładowym" in Gröbenzin, welche von 11 Kindern besucht war.

Wir sind für diese Richtigstellung dankbar und wollen sie mangels anderer Auskünfte nicht bestreiten. An dem Tenor unseres betont versöhnlich gehalteneen Leitartikels können diese Feststellungen freilich nichts ändern. Daß es polnische Zwergschulen in Preußen gibt, wird auch der „Verband Polnischer Schulvereine Deutschlands" nicht bestreiten. Offenbar lag der irrigen reichsdeutschen Pressemeldung deren Angaben auch eine polnische Zeitung übernommen hat, eine Verwechslung mit dem Fall des Lehrers Gliszewski in Krojanke, Kreis Flatow, vor, dem — auf Widerruf — für die Dauer eines Jahres die Lehrerlaubnis und Leitungsbefugnis für eine Minderheitsschule von sage und schreibe: drei Kindern erteilt worden war. Dieser Lehrer, ein polnischer Staatsangehöriger, war begreiflicherweise bemüht, seine Schülerzahl zu vergrößern. Er kam dabei in Konflikt mit der Schulbehörde, als er zwei Kinder aufnahm, deren polnische Einschulung zwar von der Mutter, nicht aber von dem in Berlin arbeitenden Vater gewünscht wurde. Trotz des Hinweises, daß der Wille des Vaters bei dieser Erklärung ausschlaggebend sei, behielt Herr Gliszewski die Kinder in seiner Schule. Die preußische Behörde entzog ihm daraufhin die Leitungsbefugnis und übergab diese provisorisch dem Geschäftsführer des Schulvereins in Flatow. Die Lehrerlaubnis des polnischen Staatsangehörigen Gliszewski wurde von diesen Maßnahmen noch nicht berührt. Erst als der Lehrer trotz eindringlicher Vermahnung des Schulrats die beiden Kinder, die in die deutsche Schule zurückgeschickt worden waren, wieder in die Minderheitenschule aufnahm, verlor er wegen Widersetzlichkeit gegen die vorgesetzte Behörde Lehr- und Aufenthaltserlaubnis.

Die Gründe für die zwangsweise Beendigung der Lehrtätigkeit der in der „Berichtigung" genannten staatspolnischen Lehrer Gabrych und Ledóchowski sind uns im einzelnen nicht bekannt. Offenbar spielt in den Gröbenziner Fall der Prozeß Bauer hinein. Der Lehrer Laboń war wegen Beleidigung eines deutschen Kollegen rechtskräftig verurteilt worden. Außerdem soll er im Anschluß an einen Kirchenbesuch in einem Wirtshause gesagt haben: nur polnische Katholiken, die ihre Kinder in polnische Schulen schickten, kämen in den Himmel; alle anderen wären Lutheraner. Man kann über diese primitive Offenbarung, die übrigens auffallend an ähnlich geäußerte Gedanken beim Wreschener Schulprozeß erinnert, denken wie man will, einem Jugenderzieher steht sie nicht wohl an. Vielleicht wäre es richtiger gewesen, wenn nicht erst der Preußische Staat, sondern schon der polnische Schulverein diesen Lehrer zurückgegeben hätte. Wir haben nur festzustellen, daß bei uns keine Lehrer nichtpolnischer Staatsangehörigkeit unterrichten dürfen, und wir wagen nicht auszudenken, was ihnen geschehen würde, wenn sie unter ähnlichem Mißbrauch der Religion die Angehörigen ihres Gastvolkes in die Hölle verdammen würden. Der Balken ist sogar noch dicker: wir haben es jüngst erleben müssen, daß man jugendlichen deutschen Lehrkräften polnischer Staatsangehörigkeit, die eben erst nach erfolgreichem Seminarbesuch ihr polnisches Lehrerexamen bestanden hatten, ohne Angabe von Gründen die Lehrerlaubnis für private deutsche Minderheitsschulen versagte. Diese jungen Leute, die sich jetzt umsonst zu ihrem Examen hindurchgearbeitet haben, waren noch ein völlig unbeschriebenes Blatt. Warum müssen sie dieses Schicksal erleiden?

Wir betonen erneut, was wir in unserem Aufsatz „Balken und Splitter" bekannt haben: die polnische Presse hierzulande hat kein moralisches Recht, über „preußische Gewaltakte und Schikanen" gegenüber dem polnischen Schulwesen in Preußen zu klagen, das seine Entstehung einem freiwilligen Entschluß der Berliner Regierung verdankt und nicht etwa — wie der bei uns geltende Minderheitenschutzvertrag — von wertvollem Landgewinn begleitet war. Anders liegt natürlich die Befugnis der polnischen Minderheit in Preußen selbst, ihre Wünsche laut werden zu lassen und sich über gerechtfertigte Beeinträchtigungen der zur Erhaltung ihrer Eigenkultur geschaffenen Schulverordnung zu beschweren. Die Wirkung dieser Befugnisse wird freilich durch die Abbau-Maßnahmen in unserem Schulwesen nicht gerade erleichtert, wenn auch die polnische Minderheit in Preußen niemals dafür verantwortlich gemacht werden kann und darf. Auch wir freilich müssen es uns energisch verbitten, wenn man uns die Splitter aus Bütow und Flatow vorhält. Wir haben an unserem Balken genug zu tragen und sind ohne jeden Einfluß auf die Entlassung eines staatspolnischen Lehrers jenseits unserer Grenzen, mag er nun drei oder elf oder noch mehr Kinder unterrichten.

Wir kennen auch den „beliebten" Einwand, mit dem man die Formel vom „Balken und Splitter" in ihr Gegenteil verkehren möchte, indem man darauf verweist, daß in Polen mehr deutsche Kinder in eine größere Zahl von deutschen Schulen gehen als in Preußen polnische Kinder polnische Anstalten besuchen. Das ist rein äußerlich betrachtet richtig, besonders wenn man die nach der einen Seite vielfach übertriebene, nach der anderen recht geringschätzende polnische Statistik einer solchen vergleichenden Betrachtung in Rechnung stellt. Legt man diesem Vergleich aber die Wahlstimmen der beiden Minderheiten bei normalen Wahlen auf beiden Seiten zugrunde, dann ergibt sich schon eine wesentlich richtigere Basis für die objektive Beurteilung des Problems. Entscheidend ist aber auch diese Grundlage nicht. Entscheidend ist allein der Wille der Eltern, bzw. bei deren Unstimmigkeit der Wille des zur Erklärung berechtigten Elternteils. Da ist nun festzustellen, daß hierzulande alle deutschen Eltern nahezu ausnahmslos ihre Kinder in deutsche Schulen schicken wollen, während es umgekehrt der weitaus größere Teil der polnischen Eltern (auch viele Tausende von polnischen Wählern sind darunter!) offensichtlich vorziehen, ihre Kinder gleichfalls in deutsche Schulen zu schicken. Jeder Kenner der Verhältnisse weiß, daß dies nur in den seltensten Fällen aus Angst geschieht. Vielmehr sind materielle Gründe maßgebend. Man hofft mit de deutschen Schulbildung wirtschaftlich weiterzukommen. Dazu kommt der sehr gewichtige Umstand, daß die Polen in Deutschland seit 160 Jahren im herrschenden deutschen Kultur- und preußischen Ordnungskreis stehen, während der hiesige Deutsche erst vor einem Dutzend Jahren polnischer Staatsbürger geworden ist. (Das gilt auch für unsere Landsleute in Zentralpolen und Galizien!) Die ersten polnischen Generationen nach dem Beginn der preußischen Herrschaft konnten ihre Kinder fast restlos in polnische Schulen schicken, ja selbst ein namhafter Teil der deutschen Schüler saß neben ihnen auf der Bank der Erziehung und erhielt den Unterricht von einem polnischen Lehrer in der polnischen Sprache, die auch damals für deutsche Kinder eine Fremdsprache war. Wer also Vergleiche anstellen will, muß billigerweise unser Schicksal mit dem der polnischen Schulkinder in den ersten Jahrzehnten der preußischen Herrschaft in ein Verhältnis bringen. Er wird keine Gleichung finden, sondern erschüttert unsere These vom „Balken und Splitter" anerkennen müssen!

---

# Heute Auflösung des Reichstags!

## In Erwartung der Regierungserklärung des neuen Reichskabinetts.

**Berlin**, 4. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) **Das Reichskabinett ist am Sonnabend vormittag um ½10 Uhr zusammengetreten, um über die endgültige Fassung der Regierungserklärung, die noch heute veröffentlicht werden dürfte, zu beraten. Die Regierungserklärung wird die großen Fragen der Innenpolitik behandeln und weiter auch kurz auf die Außenpolitik eingehen.**

**Der Erlaß des Reichspräsidenten, durch den der Reichstag aufgelöst wird, wird voraussichtlich im Laufe des Sonnabend nachmittag der Öffentlichkeit mitgeteilt werden. Der Erlaß stützt sich auf Artikel 25 der Reichsverfassung, der wie folgt lautet: „Der Reichspräsident kann den Reichstag auflösen, jedoch nur einmal aus dem gleichen Anlaß. Die Neuwahl findet spätestens am 60. Tage nach der Auflösung statt."**

*

**Der „Völkische Beobachter" zur bevorstehenden Reichstagsauflösung.**

**München**, 4. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Völkische Beobachter" schreibt: „Mit dem Entschluß, die Auflösung des Reichstages herbeizuführen und damit den Weg zu Neuwahlen zu eröffnen, hat die jetzige Regierung das getan, was von allen Seiten erwartet wurde. Die Erkenntnis, daß ohne durchgreifende Korrektur der Volksvertretung keine deutsche Befreiungspolitik getrieben werden könne, war zwingend für jeden, der keine Fortsetzung der bisherigen Katastrophenpolitik wünschte. Es ist selbstverständlich, daß die nunmehr bevorstehenden Reichstags-Neuwahlen entscheidend sein werden. Die NSDAP ist für diesen Entscheidungskampf gerüstet. Sie wird das Äußerste hergeben, um die Entscheidung im Reich herbeizuführen. Die für diesen Vernichtungsschlag notwendige Konzentration der äußersten Kraft wird Ehrenpflicht aller Nationalsozialisten in den kommenden Wochen sein."

---

## Nur ein Uebergang?

**Eine nationalsozialistische Betrachtung.**

Nach dem nationalsozialistischen „Angriff", der von Dr. Goebbels herausgegeben wird, dürfte das Kabinett von Papen „ein noch kürzeres Dasein haben, als man anfänglich vermutete, und zwar wegen der Haltung von Zentrum, SPD. und Bayerischer Volkspartei. Der „Übergang" wird wie ein Schatten vorüberhuschen".

Das Berliner Organ der NSDAP. gibt dann zur Gesamtlage eine soeben erlassene Verlautbarung parteiamtlichen Charakters der NS.-Parteikorrespondenz bei der Reichsleitung in München wieder. Sie lautet:

„Allen bisherigen Meldungen über den Inhalt der Unterredung Adolf Hitlers mit dem Herrn Reichspräsidenten, die angeblich von nationalsozialistischer Seite kommen sollen, steht die NSDAP. fern. Ihre grundsätzliche Auffassung über die Lage nach dem Sturz des Kabinetts Brüning ist bekannt und mehrfach dahingehend zum Ausdruck gebracht worden, **daß ein Kabinett des besonderen Vertrauens vorerst die Aufgaben zu lösen habe, den Reichstag nach Hause zu schicken, Neuwahlen auszuschreiben, die Organisationspropaganda und Demonstrationsfreiheit für die bisher so maßlos unterdrückte nationalsozialistische Bewegung wiederherzustellen** und durch den Appell an die Nation Übereinstimmung zu schaffen zwischen dem Willen des Volkes und seiner parlamentarischen Vertretung. Die Lösung einer solchen ebenso notwendigen wie staatspolitisch bedeutsamen Aufgabe als Voraussetzung einer grundlegenden wirtschaftlichen und politischen Neugestaltung würde durchaus auf der Linie der großen Zielsetzung liegen, die die nationalsozialistische Freiheitsbewegung dem deutschen Volke gegeben hat und die sie auf dem schnellsten Wege durchzuführen entschlossen ist. Die Veröffentlichung der Stellungnahme der Partei zum neuen Kabinett und seinen Maßnahmen im einzelnen wird zu gegebener Zeit erfolgen." —

Der „Angriff" schreibt dann weiter:

„Die Neuwahl des Reichstages, die die NSDAP. unablässig gefordert hat, ist also greifbar nahe gerückt. Sie ist unabwendbar und es kommt nur noch auf die äußeren Umstände an. **Vielleicht wird v. Papen einem Mißtrauensvotum des Reichstages, das ihm nun sicher ist, sogar dadurch zuvorkommen, daß er den Reichspräsidenten veranlaßt, schon vorher das Parlament von sich aus, gemäß Artikel 25 der Reichsverfassung, aufzulösen. In diesem Falle könnten die Neuwahlen schon Ende oder gar Mitte Juli stattfinden.** Nach dem Mißtrauensvotum bezw. nach der Reichstagsauflösung wird das Kabinett geschäftsführend im Amte bleiben, bis auf Grund des Wahlergebnisses abermals eine neue Regierung gebildet ist.

*

Gegen den in allen Parteirichtungen weit verbreiteten Gedanken, das neue Reichskabinett von Papen sei **nur eine Auflösungs-Regierung**, polemisiert die Korrespondenz des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes u. a. in folgenden Ausführungen:

Allmählich beginnt man, in die Einfachheit dieser Rechnung Zweifel zu setzen. Wie uns scheint, nicht ganz ohne Grund.

Sollte man, so fragen wir mit Recht, wirklich nichts anderes vorgehabt haben, als das sofort herbeizuführen, was nach Lausanne sowieso mit ziemlicher Sicherheit eingetreten wäre, nämlich, das überaltete Kabinett Brüning zu stürzen? Sollte man wirklich nur gegen den Vorwurf einer unerhörten Leichtfertigkeit, der nach dieser Tat zu erheben wäre, den Ehrgeiz gehabt haben, eine kurze Ministerherrlichkeit einzutauschen? Wir glauben, daß man den wirklichen Kanzler des neuen Kabinetts, den General Schleicher, unterschätzt, wenn man ihm das zutraut. Es ist natürlich schwer festzustellen, welche Sicherheiten sich Herr von Schleicher von den Nationalsozialisten für eine längere Dauer des Kabinetts von Papen hat geben lassen. Mit einiger Sicherheit kann behauptet werden, daß zwischen Schleicher und einem maßgebenden nationalsozialistischen Führer Abreden getroffen worden sind, die, wenn sie in die Tat umgesetzt werden können, auf eine völlige Ausschaltung des Parlaments in der gegenwärtigen Form hinauslaufen. Man denkt dabei wohl an die Neuberufung einer Nationalversammlung, welche die Verfassung in diesem Sinne ändern soll. Hinter diesen

Absichten zu einem sehr großen und sehr gewagten Spiel stehen allerdings zwei Fragezeichen. Wird der Reichspräsident eine solche Politik, die wohl nicht ohne den Bruch der geltenden Verfassung auskäme, mitmachen? Wir glauben es nicht. Wird ferner der maßgebende Nationalsozialist, von dem die Rede war, sich mit einer so gewichtigen Zusage in seiner Partei auch durchsetzen? Es ist ja kein Geheimnis, daß es unter den Führern der größten deutschen Partei sehr verschiedene Strömungen gibt, daß wohl keiner von ihnen mit voller Autorität und Vollmacht so schwerwiegende Zusagen machen kann.

Wie dem aber auch sei, daß Neigungen bestehen, die „Zwischenlösung" Papen-Schleicher zu stabilisieren und zu verlängern, darf als sicher angenommen werden. Ob man diesen Zustand „Diktatur" nennen kann oder nicht, das ist eine Frage zweiter Ordnung. Gerade Herr von Papen und die Kreise, aus denen er sich seine Minister geholt hat, empfanden es als einen schweren Fehler Brünings, daß er die großen Vollmachten, die ihm der Reichspräsident und die Sorge der Parteien um ihre Existenz in der Krise in die Hand gaben, nicht dazu benutzt hat, sie im Interesse der großen nationalen Aufgaben, welche Parlament und Parteien seit dem Umsturz nicht zu bewältigen vermochten, auszuspielen. Daß ein Versuch gemacht wird, den Einfluß der Parteien und des Parlaments noch mehr zurückzudrängen, um die innere und äußere Bewegungssfreiheit der Reichsregierung zu gewährleisten, darf als sicher angenommen werden. Es wird sich bald zeigen, auf welchem Wege die Reichsregierung diesem Ziele zustrebt. So glatt, wie das sich jetzt die Linke vorstellt, werden die Dinge bestimmt nicht laufen.

## Die ersten Erklärungen des Kanzlers.

**Berlin**, 4. Juni. (Eigene Meldung.) Nach der gestrigen Kabinettssitzung empfing der Kanzler (wie wir bereits kurz gemeldet haben — D. R.) die Vertreter der deutschen Presse, um vor ihnen eine Erklärung abzugeben:

„In der Stunde ernster vaterländischer Not, in der wir augenblicklich stehen, hat der Herr Reichspräsident an mich den dringenden Appell gerichtet, das Amt des Reichskanzlers zu übernehmen. **Ich habe das Werk, das Dr. Brüning vor drei Jahren in Angriff nahm, mit ganzem Herzen verfolgt und nichts sehnlicher gewünscht, als daß es von Erfolg begleitet sein möge. Sein Werk bleibt bestehen; es gehört der Geschichte an. Und wenn die Menschen wechseln, sind die Nachfolger berufen, an diesem Werk weiterzuarbeiten.**

**Um Ihnen zu zeigen, wie nahe es mir gegangen ist, mich an die Stelle Dr. Brünings zu setzen, will ich Ihnen mitteilen, was ich dem Reichspräsidenten antwortete: Meine erste Bitte an Sie geht dahin, daß Sie morgen Dr. Brüning empfangen und ihm sagen, daß ich das Amt des Reichskanzlers nur übernehme, weil Sie an mein vaterländisches Gefühl appelliert haben. Diese von mir erbetene Besprechung hat leider nicht stattfinden können, weil der Reichskanzler Brüning erkrankt ist.**

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Lasten und Opfer, die dem deutschen Volk auferlegt werden müssen, dadurch tragbar zu machen, daß man die seelische Fundierung findet, die sie allein möglich erscheinen läßt. Dazu ist notwendig die **nationale Zusammenfassung aller Kräfte**, aus welchem Lager sie auch kommen mögen, die Zusammenfassung aller geistigen und nationalen Potenzen, die nur immer erreichbar sind."

Nach den Vertretern der deutschen Presse empfing der Kanzler die ausländische Presse, denen er sagte: „Die Auslandspolitik, welche die neue Regierung in Fortsetzung der alten führen wird, wird auf einer klaren politischen Basis stehen. Die Regierung ist sich dessen bewußt, daß eine erfolgreiche Außenpolitik nur möglich ist bei Klarheit der innerpolitischen Verhältnisse. Das Ausland muß wissen, wer hinter der Regierung steht. Die neue Regierung wird sich zur Aufgabe ihrer Auslandspolitik machen die Sicherstellung der nationalen Notwendigkeiten des deutschen Volkes und die Aufbietung aller Kräfte zur Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens, das nur gedeihen kann in der Zusammenarbeit aller Nationen. Der Ernst der Weltlage ist so groß, daß er an das Gewissen der Staatsmänner die höchsten Anforderungen stellt. Die neue Regierung ist sich ihrer großen Verantwortlichkeit ihrem Volk und allen anderen Nationen der Welt gegenüber voll bewußt und wird in diesem Sinne ihre Politik leiten."

•

## Hindenburgs Dank an Brüning.

Der Reichspräsident hat an den scheidenden Reichskanzler Dr. Brüning das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Ihrem Antrage um Entbindung von Ihren Ämtern als Reichskanzler und als Reichsminister des Auswärtigen habe ich mit dem anliegenden Erlasse entsprochen. Ich empfinde es schmerzlich, mich von Ihnen trennen zu müssen, nachdem ich während der zwei Jahre unserer Zusammenarbeit so vielfach Gelegenheit hatte, Ihren lauteren Charakter, Ihre umfassenden Kenntnisse und Ihre selbstlose Hingabe an die übernommene Pflicht kennen und hochschätzen zu lernen. Für alles was Sie in diesen an schweren Erschütterungen und wichtigen Entscheidungen so reichen beiden Jahren im Dienste des Vaterlandes getan haben, spreche ich Ihnen namens des Reiches wie im eigenen Namen meinen herzlichsten Dank aus. Die Zusammenarbeit mit Ihnen werde ich nie vergessen und Ihrer Person stets mit größter Hochachtung gedenken. Mit meinen besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und mit freundlichen Grüßen verbleibe ich stets Ihr ergebener

gez. von Hindenburg."

Auch den übrigen aus dem Amt scheidenden Mitgliedern der Reichsregierung hat der Reichspräsident anläßlich der Übersendung der Entlassungsurkunden in herzlichen Schreiben seinen Dank für ihre in schwerer Zeit dem Vaterlande geleisteten Dienste ausgesprochen.

Auch an den ausscheidenden Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Pünder (dessen anderweitige Verwendung in einer seinen „außerordentlichen Verdiensten angemessenen Stellung" der Kanzler sich vorbehalten hat), sowie an den bisherigen Leiter der Reichspresseabteilung, Ministerialdirektor Dr. Zechlin, hat der Reichspräsident Dankschreiben gerichtet.



## Schleicher an die Reichswehr.

Der neue Reichswehrminister von Schleicher hat folgende **Kundgebung an die Reichswehr** erlassen:

„Mit dem heutigen Tage trete ich das Amt des Reichswehrministers an, zu dem mich das Vertrauen des Reichspräsidenten, des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, berufen hat. Ich werde meine Kraft daran setzen, daß die Reichswehr dazu befähigt wird, ihre Berufsaufgabe zu erfüllen, Deutschlands Grenzen zu schützen und seine nationale Sicherheit zu gewährleisten. **Ich werde ferner dafür sorgen, daß diejenigen geistigen und physischen Kräfte unseres Volkes gestärkt werden, welche die unentbehrliche Grundlage der Landesverteidigung bilden.** Ich bin überzeugt, daß im Innern die Tatsache, daß wir eine geschlossene und überparteiliche Wehrmacht besitzen, allein genügen wird, um die Autorität des Reiches vor jeder Erschütterung zu bewahren. Ich vertraue darauf, daß jeder Angehörige der Wehrmacht mir dabei helfen wird, das mir anvertraute Erbe einer großen Vergangenheit zum Besten von Volk und Vaterland zu verwalten."

## Grandi gegen die Reparationen.

**Am gestrigen Freitag, dem 3. d. M., hielt der italienische Außenminister Grandi im römischen Parlament eine viel beachtete Rede, in der er die deutschen Thesen in der Abrüstungs- und Reparationsfrage unter ausdrücklicher Berufung auf Mussolini nochmals anerkannte. Diese Rede des italienischen Außenministers, auf die wir noch zurückkommen werden, hat in der gesamten politischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt. Sie wird besonders in Frankreich erregt kommentiert.**

## Danzig besteht auf der Entfernung der pommerellischen Eisenbahndirektion.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

**Danzig**, 3. Juni 1932.

Seit dem Jahre 1920 schon geht der Streit zwischen Danzig und Polen über die polnische pommerellische Eisenbahndirektion in Danzig, denn, als sie sich kurz nach dem 10. Januar 1920 in Danzig niederließ, erhob schon der damalige Danziger Staatsrat dagegen Widerspruch. Und als dann diese polnische Eisenbahnverwaltung am 1. Dezbr. 1921 auch die Danziger Bahnen übernommen hatte und sofort die Absicht erkennen ließ, die pommerellischen und Danziger Bahnen so untereinander zu organisieren, daß ein Unterschied fast ganz aufhörte, kam es sehr bald zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Danzig und Polen, die schließlich zu der bekannten Entscheidung des damaligen Hohen Kommissars des Völkerbundes, des Generals Haking, vom 12. Dezember 1922 führte, die besagte, daß Polen kein Recht habe, auf Danziger Gebiet eine Eisenbahndirektion einzurichten, die sich mit der Verwaltung anderer als Danziger Bahnen befasse. Polen legte dagegen Berufung ein, und der Rat des Völkerbundes brauchte 2¼ Jahre, um zu einer Entscheidung zu kommen. Schließlich aber konnte er nicht anders, als die Entscheidung seines Hohen Kommissars bestätigen. Er sowohl wie der Hohe Kommissar sprachen aber den Wunsch aus, daß Polen und Danzig in dieser Frage zu einer Vereinbarung kommen möchten. Aber diese Hoffnung sollte sich nicht erfüllen, so sehr sich auch Danzig immer wieder bemühte, zu Verhandlungen zu kommen. Und so kam es denn schließlich zu der neuen Entscheidung des Hohen Kommissars, des Grafen Gravina (15 1. 32), daß Polen verpflichtet sei, einen eigenen Verwaltungsorganismus für die Danziger Bahnen einzurichten. Und auch diese Entscheidung wurde vom Rat des Völkerbundes bestätigt (6. 5. 32).

Auf Grund dieser Rechtslage hat nun die Danziger Regierung in einer neuen Note vom 3. Juni an den diplomatischen Vertreter der Republik Polen, Minister Dr. Papée, die Zurückziehung der pommerellischen Eisenbahndirektion aus Danzig gefordert. Die Note hat folgenden Wortlaut:

„Herr Minister! Durch die Entscheidung des Hohen Kommissars vom 12. 12. 1922 und durch den diese Entscheidung bestätigenden Beschluß des Rats des Völkerbundes vom 13. 3. 1925 ist rechtskräftig festgestellt worden, daß Polen kein Recht hat, auf Danziger Gebiet eine Eisenbahndirektion einzurichten, die sich mit der Verwaltung anderer Eisenbahnen, als der auf dem Gebiet der Freien Stadt gelegenen, beschäftigt. Mit der durch die vorgenannte Entscheidung geschaffenen Rechtslage steht es nicht in Einklang, daß die polnische Eisenbahnverwaltung in der Eisenbahndirektion und in den Eisenbahnämtern in Danzig Verwaltungsstellen eingerichtet hat, die sich nicht nur mit der Verwaltung der auf dem Gebiete der Freien Stadt gelegenen Eisenbahnen, sondern auch mit der Verwaltung der polnisch-pommerellischen Eisenbahnen beschäftigen. Die Regierung der Freien Stadt beehrt sich daher,

**Die polnische Regierung zu ersuchen, die Verwaltung der polnisch-pommerellischen Eisenbahnlinien spätestens bis zum 31. Dezember 1932 aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig zu entfernen..."**

Die Note ist heute nachmittag Dr. Papée zugeleitet und eine Abschrift davon dem Hohen Kommissar des Völkerbundes, Grafen Gravina, zur Kenntnis gebracht worden."

## Abrüstungs-Groteske.

**Der deutsche Vertreter verläßt unter Protest den Luftfahrt-Unterausschuß.**

In welcher Richtung die Arbeit der Genfer Abrüstungskonferenz läuft, das ist in den letzten Tagen immer offensichtlicher geworden. Eine auch noch so schwache Hoffnung, daß in Genf wenigstens eine bescheidene Abrüstung der anderen Mächte herauskommt, wird durch das sture Verhalten Frankreichs mehr und mehr zunichte. Im **Unterausschuß für Luftfahrt** haben in der letzten Zeit wiederholt schwierige Debatten über das Thema stattgefunden, in welcher Weise der Angriffscharakter militärischer Flugzeuge bestimmt werden soll. An sich ist es ja **eine Groteske ohnegleichen**, daß militärische Sachverständige, die ja in Genf genügend vorhanden sind und in den Unterausschüssen gehört werden, es angeblich nicht fertig bringen können, die Angriffsfähigkeit der Flugzeuge, der Tanks und der Unterseeboote, der schweren Geschütze usw. klar festzustellen oder nicht. Eine besondere Steigerung hat die offensichtliche Sabotagearbeit Frankreichs jetzt dadurch erfahren, daß der Luftfahrtausschuß einen französischen Entschließungsentwurf zugeleitet erhielt, in dem der Angriffscharakter der Flugzeuge plötzlich auf Grund ihrer Wirksamkeit gegen Festungen ermittelt werden soll. Deutschland kennt keine modernen Befestigungen mehr, Frankreich hat seit dem Jahre 1929 der Befestigung seiner Ostgrenze aber Milliarden auf Milliarden zugeführt und versucht, unter Wahrung moderner Gesichtspunkte und unter Anlehnung an die belgischen Festungsneubauten seine Grenze nach Deutschland hin militärisch abzuriegeln. Aber **nach diesem Kriterium würden fast sämtliche Militärflugzeuge überhaupt keinen Offensivcharakter, also keinen Angriffswert, besitzen.** Das ist auch der Sinn des französischen Antrages, der darauf hinausläuft, die große französische Luftflotte selbst von einer nur schwachen Verminderung à la Genf auszunehmen.

Die hier in Rede stehende Sitzung des Unterausschusses, welchem der eben bezeichnete Schließungsentwurf zuging, war außerdem als geheime Sitzung vorgesehen. Der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Brandenburg, bestand aber auf Grund der Wichtigkeit der Beratungen auf ihre Öffentlichkeit. Diesem Antrag wurde, trotz des Widerstrebens der französischen Abordnung, stattgegeben. **Da der französische Vertreter es schließlich ablehnte, in seinen Entschließungsentwurf die berechtigten Vorbehalte der deutschen Sachverständigen aufzunehmen, die den Standpunkt der abgerüsteten Länder vertreten, verzichtete der deutsche Delegierte an der weiteren Mitarbeit in diesem Unterausschuß** und behielt sich einen Generalvorbehalt zu der französischen Entschließung vor. Gegen die französische Absicht wandte sich sehr scharf der Vertreter Italiens.

## Kleine Rundschau.

### Schweres Erdbeben in Mexiko.

Mexiko Stadt, 4. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) **An der Westküste des Landes hat ein schweres Erdbeben stattgefunden, dem viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Der Sachschaden ist bedeutend.**

•

### Flugzeugabsturz in Johannistal.

Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich gestern in Berlin-Johannisthal. Gegen 6 Uhr abends stürzte bei einem Looping ein Sportflugzeug aus 200 Metern Höhe ab und fiel auf das Dach der Chemischen Werke von Temmler & Co. **Der Motor des Flugzeuges durchschlug das Glasdach und sauste in die Arbeitsräume, wo zufällig noch Reparaturen ausgeführt wurden. Mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen wurden dabei schwer verletzt** und mußten von der Feuerwehr ins Krankenhaus geschafft werden. Der Pilot des Unglücksflugzeuges blieb unverletzt, während seine Begleiterin getötet wurde.

•

### Erneut gestartet.

Der polnische Flieger Hausner ist gestern 9.46 Uhr (14.46 mitteleuropäischer Zeit) erneut zu einem Fluge über den atlantischen Ozean aufgestiegen. Wie erinnerlich, hatte Hausner bereits am 28. Mai mit seinem weiß-roten Delanca-Eindecker den Flug angetreten, den er jedoch wieder abbrechen mußte. Vor dem Abfluge erklärte er, er hoffe, falls sich sein Flugzeug beim Eintreffen über England in gutem Zustande befinde, ohne Zwischenlandung bis nach Polen weiterzufliegen und in Warschau zu landen.

Nicht um meine Sprache zu verlernen, lerne ich andere Sprachen; nicht um die Sitten meiner Erziehung umzutauschen, reise ich unter fremde Völker; nicht um das Bürgerrecht meines Volkes zu verlieren, werde ich ein naturalisierter Fremder; denn sonst verliere ich mehr als ich gewinne. Sondern ich gehe bloß durch fremde Gärten, um für meine Sprache, als eine Verlobte meiner Denkart, Blumen zu holen; ich sehe fremde Sitten, um die meinigen wie Früchte, die eine fremde Sonne gereift hat, dem Genius meines Volkes zu opfern.

Gottfried Herder.

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg,** 4. Juni.

## Der fahrende Platzregen.

Der große Weltapostel Paulus hat auf seinen Fahrten durch das Land entsprechend seiner eigenen Herkunft aus Israel aber auch entsprechend den Weisungen, die Jesus seinen Jüngern gegeben hatte, immer zuerst sich an Israel gewendet, dessen Auserwählung ihm feststand. Erst als Israel sich dauernd ablehnend stellte, hat er sich an die Heiden gewendet. Die Apostelgeschichte erzählt von diesem weltgeschichtlich bedeutsamen Wendepunkt, wie Paulus in Antiochia und Pisidien diese Wendung vollzogen hat (Kap. 13, 42—52): **Euch mußte zuerst das Wort Gottes gesagt werden. Nun ihr aber es von euch stoßt, und achtet euch selbst nicht wert des ewigen Lebens, siehe so wenden wir uns zu den Heiden.** Eine erschütternde Geschichte: Menschen weisen das Heil von sich und andere, die ihm ferner standen, treten mit Dank und Freude in ihr Erbe. Eine Geschichte, die sich immer wiederholt im Leben der Völker und der Einzelnen. Luther sagt einmal in seiner Schrift an die Ratsherren aller deutschen Landesstädte, daß sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen: **Das sollt ihr wissen: Gottes Wort und Gnade ist ein fahrender Platzregen, der nicht wiederkommt, wo er einmal gewesen ist.** Er ist bei den Juden gewesen, aber hin ist hin, sie haben nun nichts. Paulus brachte ihn nach Griechenland, hin ist hin, nun haben sie den Türken. Rom und Lateinisch Land hat ihn auch gehabt, hin ist hin, sie haben nun den Papst. Und ihr Deutschen dürft nicht denken, daß ihr ihn ewig haben werdet. Denn der Undank und Verachtung wird ihn nicht lassen bleiben. Drum greift zu und haltet zu, wer greifen und halten kann. Faule Hände müssen ein böses Jahr haben!

**D. Blau-Posen.**

## Freigabe von Guthaben für Deutschlandreisende

Aus Berlin wird gemeldet: Unter dem Gesichtspunkt der Förderung des Reiseverkehrs nach Deutschland können Altguthaben bzw. Sperrkonten der nach Deutschland reisenden Personen für diese oder ihre Familienangehörigen und für das sie etwa begleitende Dienstpersonal in gewissem Umfange und unter den nachstehenden Bedingungen freigegeben werden. Ausgeschlossen sind jedoch aus dem Verkauf von Wertpapieren entstandene Sperrkonten. Es wird daher folgendes angeordnet:

I.

Den Inhabern von Altguthaben und Sperrkonten, die sich für ihre Reise nach Deutschland eines Reisebureaus bedienen und ihre Reise durch Deutschland als Pauschalreise, das heißt mit Hotelgutscheinen, Fahrausweisen usw. bei den betreffenden Reisebureaus fest abgeschlossen haben, können folgende Beträge aus dem Altguthaben bzw. dem Sperrkonto freigegeben werden:

1. ein Betrag in Höhe der Kosten der Schiffspassage auf deutschen Schiffen und der Fahrausweise auf deutschen Bahnen, und zwar in voller Höhe;

2. ein weiterer Betrag in Höhe von 75 Prozent der sonstigen Kosten der Pauschalreise in Deutschland (Hotel- bzw. Pensionsunterbringung, Hotelverpflegung usw.).

Die Inhaber der in Frage kommenden Guthaben haben bei der zuständigen Devisenbewirtschaftungsstelle durch das von ihnen beauftragte Reisebureau einen Antrag auf Freigabe der gewünschten Beträge aus ihrem Konto zu stellen unter Angabe der Bank, bei welcher sich das Guthaben befindet. Der Antrag kann auch durch die kontoführende Bank gestellt werden. Dem Antrag ist eine Erklärung beizufügen, daß bei Nichtantritt der Reise der freigegebene Betrag wieder auf das Altguthaben bzw. das Sperrkonto zurückgezahlt wird. Aus dem Antrage müssen die Kosten der Reise im einzelnen hervorgehen. Bei Schiffspassagen ist ferner anzugeben, welches deutsche Schiff bzw. welche deutsche Reederei in Frage kommt. Dem Antrage muß eine Erklärung des Reisebureaus beigefügt sein, daß die beabsichtigte Pauschalreise mit dem Reisebureau fest abgeschlossen worden ist und die angegebenen Reisekosten bei Durchführung der Reise tatsächlich entstehen werden.

Falls ein ausländisches Reisebureau, durch dessen Vermittlung die Pauschalreise durchgeführt werden soll, ausnahmsweise über kein deutsches Korrespondenzbureau verfügt, kann die Direktion des Mitteldeutschen Reisebureaus, Berlin W. 9, Bußstraße 2, erfolgen.

II.

In solchen Fällen, in denen die Antragsteller ihre Reise nicht als Pauschalreise über ein Reisebureau durchführen wollen, entscheidet über die Freigabeanträge das Reichswirtschaftsministerium.

## Heiter und trocken.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet bei westlichen Winden meist heiteres und trockenes Wetter an.

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis zum 6. d. M. früh Engel-Apotheke, Danzigerstraße 65, Apotheke am Theaterplatz, Wilhelmstraße (M. Focha) 10, sowie Apotheke in Schwedenhöhe, Adlerstraße (Orła) 8; vom 6. bis zum 13. d. Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße 74, und Bären-Apotheke, Bärenstraße (Niedźwiedzia) 6.

§ **Zwei Millionen Hagelschaden in Südpolen.** Die angestellten Berechnungen haben ergeben, daß die Schäden des mit Hagelschlag verbundenen Unwetters, das am 22. Mai in der Gegend von Reichtal wütete, sich auf etwa 2 Millionen Złoty belaufen. Im Bereich von acht Dörfern sind die Saaten vernichtet worden.

§ **Wegen Meineides** hatten sich der 64jährige Landwirt Ignatz Niedbalski aus dem Kreise Kolmar sowie die 32jährige Arbeiterin Marta Siewert vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Beide Angeklagte sagten am 30. Januar v. J. vor dem Kreisgericht in Margonin unter Eid aus, daß sie dem Finanzamt ihre Vermögensangabe nach bestem Wissen und Gewissen gemacht haben. Daß beide Besitzer einer kleinen Landwirtschaft waren, hatten sie jedoch verschwiegen und sich somit wissentlich eines Meineides schuldig gemacht. Das Gericht verurteilte N. sowohl wie die S. zu je einem Jahre Zuchthaus.

§ **Wieder ein Motorradunfall.** Der Chauffeur Franz Kalinowski meldete der Polizei, daß er mit seinem Motorrade in der Mauerstraße (Pod Blankami) ein Mädchen überfahren habe. Das Kind trug leichte Kopfverletzungen davon und wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte sehr regen Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 1,20—1,40, Eier 1,10—1,20, Weißkäse 0,30—0,35, Tilsiterkäse 1,70—1,90. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rote Rüben 0,10, Mohrrüben 0,10, junge 0,20—0,40, Radieschen 0,10, Blumenkohl 0,50—0,80, Spargel 0,60—0,80, Rhabarber 0,10 bis 0,15, Weißkohl 0,40, Spinat 0,25—0,30, Gurken 0,70 bis 0,80, Stachelbeeren 0,30—0,35, Wruken 0,10. Für Geflügel zahlte man: Hühner 3,00—4,50, Hühnchen 1,50—2,50, Enten 4,00—5,00, Gänse 5,00—6,00. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 0,90—1,00, Schweinefleisch 0,70—1,00, Rindfleisch 0,70—0,90, Kalbfleisch 0,70—0,90, Hammelfleisch 0,60 bis 0,70 Der Fischmarkt lieferte: Aale zu 2,00, Hechte zu 1,50—1,80, Schleie 1,20—1,60, Plötze 0,50, Bressen 1,00—1,20.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Personen wegen Diebstahls und zwei wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

*

## Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

**Außerordentliche Versammlung der pensionierten Arbeiter und Witwen P. K. P.** findet am 7. Juni 1932 um 10 Uhr vormittags in der Eisenbahnkantine in Bydgoszcz, Zygm. Augusta Nr. 20, statt. Der Vorstand. (5209

*

**Eine Kinderwoche veranstaltet in seinen Räumen das hiesige Kaufhaus Bydgoski Dom Towarowy,** Gdańska 15, in der Zeit vom 6 bis 11. d. M. Zur Belustigung der Kinder sind Schaukel, Karussell, Kino usw. vorhanden. Näh. siehe im Anzeigenteil (5187

z **Inowrocław, 2. Juni.** Auf der Strecke Inowrocław—Janikowo ereignete sich am gestrigen Donnerstag gegen 7,50 Uhr morgens ein schrecklicher Unglücksfall. Der Eisenbahner Vincent Michalski aus Janikowo war beim Rangieren eines Güterzuges beschäftigt und befand sich gerade auf den Eisenbahnschienen in der Nähe der Eisenbahnbrücke am Janikowoer See, als der Schnellzug Nr. 1404 Posen—Gdingen heranbrauste. Michalski geriet unter die Räder desselben und wurde auf der Stelle getötet und bis zur Unkenntlichkeit zermalmt. Die einzelnen Leichenteile fand man meterweit verstreut. Der Verunglückte, der erst 36 Jahre alt ist, hinterläßt Frau und Kind. — Von bisher unermittelten Tätern wurden gestern morgen gegen 7.50 Uhr durch Steinwürfe die Fensterscheiben des Schlafwagens des Schnellzuges Posen—Gdingen zertrümmert. — Zwei unbekannte männliche Personen erschienen am gestrigen Donnerstag in den Vormittagsstunden in dem Monopol-Tabakwarengeschäft des Herrn Ignac Solinski in der ul. Paderewskiego, wo sie sich Spazierstöcke vorlegen ließen. Während die Expedientin mit dem einen Kunden beschäftigt war, stahl der andere ein auf dem Tisch liegendes Heft mit Stempelmarken im Gesamtwerte von 600 Złoty. — Gestohlen wurde der hiesigen Einwohnerin Frau Katarzyna Kłosowska von der ul. Solankowa 41 Wäsche im Werte von 60 Złoty, ferner dem Gärtnereibesitzer A. May von der ul. Pakoska 26 eine Uhr, ein Anzug, ein Paar Schuhe und 25 Złoty Bargeld im Gesamtwerte von 200 Złoty, außerdem aus den Werkstätten des Salzbergwerks verschiedenes Zimmerhandwerkszeug, Eigentum des hiesigen Einwohners Wawrzyn Lopacinski von der Podgorna 15. — Auf dem Gehöft des Landwirts Andreas Krüger in Mierucin, Kreis Inowrocław, brach in der Nacht zum Dienstag gegen 1 Uhr aus bisher unermittelter Ursache ein Feuer aus, durch welches die Scheune und ein Stall vernichtet wurden. Mitverbrannt ist eine Häckselmaschine, eine Rübenschneidemaschine, ein Arbeitswagen, 10 Meter Bretter usw. Der Schaden wird auf ca. 16 000 Złoty geschätzt. — Ein zweites Feuer äscherte die Scheune des Jozef Graczyk aus Strelno ein, der dieselbe an Walentin Kubicki verpachtet hatte. 100 Ztr. Stroh sind mitverbrannt. Der entstandene Schaden beträgt 9000 Złoty. Es wird Brandstiftung vermutet.

q **Gnesen** (Gniezno), 3. Juni. Diebe versuchten in das Haus Bahnhofstraße Nr. 1 einzudringen. Sie schnitten aus der Hintertür der Parterrewohnung die Scheibe heraus. Müssen dann aber gestört worden sein, da sie nicht in die Wohnung kamen. — Von einem Hofe des Hauses Nollanstraße 2 wurde von einem Lastauto der Dynamo und Stromverteiler herausgeschraubt und gestohlen. — Schließlich entwendeten unbekannte Täter von einem Motorrad „Parole", welches auf der Friedrichstraße Nr. 8 stand, die Uhr.



jo **Gnesen** (Gniezno), 3. Juni. Einbruchsdiebstahl. Dem Gutsbesitzer Paul Härtel-Jankowko bei Gnesen wurden heute Nacht von Einbrechern 3—4 Zentner Weizen aus einem Getreidespeicher gestohlen. — Auf dem heutigen Wochenmarkt versuchten halbwüchsige arbeitslose Burschen einem Aussteller die Auslagen zu stehlen, machten jedoch die Rechnung ohne den Wirt. Ihr Vorhaben wurde durch mehrere Personen vereitelt und die Burschen holten sich für ihre Tat eine ordentliche Tracht Prügel.

# Aus Kongreßpolen und Galizien.

## Die Frau im Kartenspiel verloren.

### Den Gewinner niedergestochen.

In Skoczek in der Nähe von Lublin setzten sich Jozef Wojtysiewicz und Zdzislaw Warecki zu einem Kartenspiel nieder. Warecki verlor ununterbrochen. Als er sein Bargeld bereits verspielt hatte, setzte er sein Fahrrad, dann seinen Rock usw. Als er durch den ständigen Verlust in höchste Erregung geraten war, setzte er auf die letzte Karte seine — Frau. Auch diesmal verlor er. Als sich Wojtysiewicz erhob, um seinen Gewinn abzuholen, warf sich Warecki mit einem Messer auf ihn und brachte ihm eine schwere Verletzung bei. Wojtysiewicz verstarb nach kurzer Zeit. Warecki ergriff die Flucht und konnte bisher nicht ermittelt werden.

* **Warschau** (Warszawa), 2. Juni. Ein zweijähriger Knabe erschossen. Aus Dzisna, Gem. Mikolajewo, wird den polnischen Blättern berichtet, daß in der Nähe der polnischen Grenzpfähle ein zweijähriger Knabe erschossen aufgefunden wurde. Die Untersuchung ergab, daß die Eltern mit ihm nach Rußland hatten fliehen wollen. Beim Versuch, die Grenze zu überschreiten, ist das Kind den Kugeln der Grenzposten zum Opfer gefallen.

* **Kalisch,** 3. Juni. Im Dorfe Zagaje im Kreise Kalisch hat sich ein blutiges Drama abgespielt, dem der Landwirt Roman Furgalski zum Opfer gefallen ist, während dessen Bruder Stanisław schwer verletzt wurde, so daß er in bedenklichem Zustande in einem Krankenhaus untergebracht werden mußte. Zwischen den Furgalskis und deren Nachbarn Anton Wujcik war vor längerer Zeit ein Streit ausgebrochen, der wiederholt zu blutigen Auseinandersetzungen führte. Dabei wurde Wujcik von den beiden Furgalskis verprügelt, wofür Wujcik ihnen Rache schwor. Dieser Tage lauerte Wujcik den Brüdern auf und gab auf sie einige Schüsse ab. Dabei wurde Roman am Kopf und in der Brust verwundet und starb bald darauf, während Stanisław mit einer Schußwunde am Unterleib in ein Krankenhauss geschafft werden mußte.

* **Kielce,** 3. Juni. Doppelmord. Im Dorfe Nowy Dwór bei Kielce wurden Wojciech Topera und dessen Schwiegersohn Jan Stempien ermordet aufgefunden.

# Kleine Rundschau.

## Eine Schönheitskönigin auf der Kanzel.

Amerikas Schönheitskönigin des Jahres 1921, die Filmschauspielerin Edith Patterson, kehrte den Freuden des Lebens den Rücken und trat in Newyork als Predigerin auf. Allabendlich erscheint Schwester Edith, gekleidet in ein langes weißes Gewand im Betsaal, schildert ihren Lebenslauf und erläutert die Gründe, die sie auf den Weg der Bekehrung und Einsicht brachten. Ihre flammenden Predigten, in denen sie Newyork „das Sündenbabel der Neuzeit" nennt, erfreuen sich eines gewaltigen Zustromes. Bewegte Szenen spielen sich dabei ab. Männer und Frauen knien vor der Predigerin, von einer religiösen Ekstase ergriffen, nieder. Ein Zeitungskorrespondent mischte sich unter die Gemeinde der Schwester Edith und zitierte am Tage darauf in seiner Zeitung folgende Sätze aus ihren Reden: „Auch ich gehörte dieser Welt an. Ich trug kostbare Kleider und Juwelen, hielt große Gesellschaften ab, tanzte, spielte Karten und ließ mich von Männern bewundern. Gott öffnete mir die Augen und rettete mich aus der Verderbnis. Ich verkaufte meine Kleider und meinen Schmuck und verteilte das Geld unter die Armen." Zu Füßen der neuen Evangelistin liegen Negerfrauen am Boden und schluchzen laut. Neben ihnen kniet eine kleine weißhaarige Dame. Sie zittert am ganzen Körper und weint bittere Tränen. Es ist die Gattin eines bekannten Newyorker Multimillionärs. Schwester Edith steht heute im 31. Lebensjahre. Sie ist immer noch strahlend schön.

# Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 4. Juni 1932.**

Krakau — 2,81, Zawichost + 1,22, Warschau + 1,20, Plock + 0,95, Thorn + 1,04, Fordon + 1,10, Culm + 0,96, Graudenz + 1,17, Kurzebrak + 1,42, Piekel + 0,62, Dirschau + 0,75, Einlage + 2,16, Schiewenhorst + 2,36.

**Ferienkinder.** Wie wir in der Presse bereits mitteilten, sind die Listen für die Anmeldung von Ferienkindern von und nach Deutschland nunmehr endgültig geschlossen worden. Wir machen darauf aufmerksam, daß die **Ferienkolonie für Kinder** in dem **Johannesheim, Langenolingen,** Kreis Gnesen, noch nicht voll ausgenutzt ist. Der Ferienaufenthalt dauert dort vom 15. Juli bis zum 15. August. Der schöne Gutspark und die kräftige Landkost bieten gute Erholungsmöglichkeiten. Zwei in Kinderfürsorge erfahrene Damen übernehmen die Betreuung der Kinder. Der Preis beträgt 75 Złoty monatlich, bei Geschwistern zahlt das zweite Kind nur die Hälfte. Baldige Anmeldungen nimmt noch der **Landesverband für Innere Mission in Polen, Poznań, Szamarzewskiego 3,** entgegen. (5215

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 126**

**Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 23**

# Landesgenossenschaftsbank

***Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań***
***(früher: Genossenschaftsbank Poznań)***

## *Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16*

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

**Eigenes Vermögen 6.100.000.— zł. / Haftsumme rund 11.000.000.— zł.**

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
***Bank-Inkassi.*** An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***

---

**Rechtsbeistand**

**St. Banaszak Bydgoszcz**
ulica Cieszkowskiego 4
Telefon 1804. 4968
Bearbeitung von allen, wenn auch schwierigsten Rechts-, Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Miets-, Erbschafts-, Gesellschaftssachen usw. Erfolgreiche Beitreibung von Forderungen.
Langjährige Praxis.

---

**Das Geschenk**

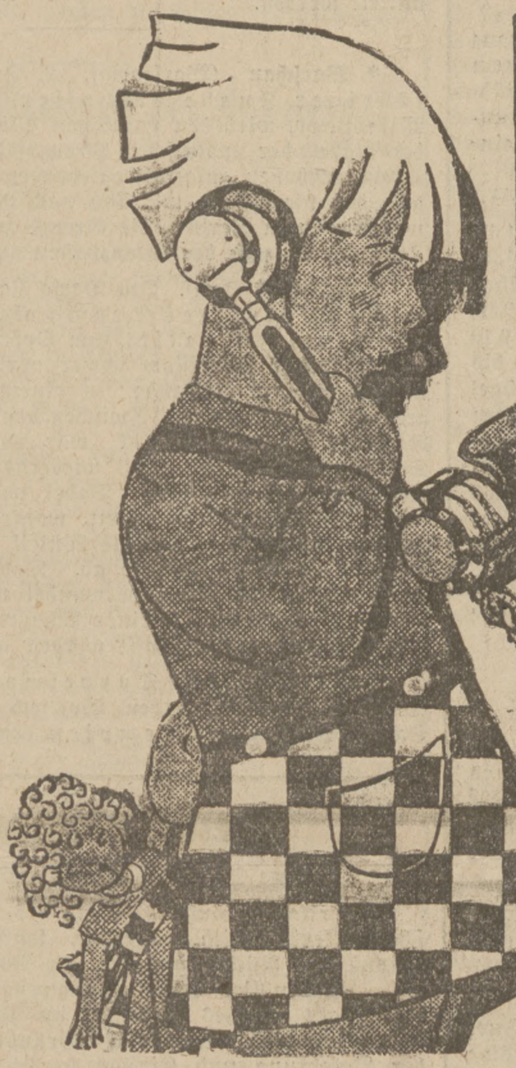


**von bleibendem Wert!**
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
***B. Grawunder,***
Dworcowa 57 (fr. 20) 4766
Gegr. 1900 — Tel. 1698

---

**Drahtseile**
für alle Zwecke.
**Teer- u. Weißstrick**
für Kanalisation liefert
**B. Muszyński,**
Seilfabrik Lubawa.

---



# *Hallo!*

# *Die Kinder-Woche!*

## *vom 6. bis 11. d. Mts.*

*veranstaltet von*

**Be De Te**
BYDGOSKI DOM TOWAROWY

Telefon 354 u. 17 BYDGOSZCZ Gdańska 15

In **unserer Konditorei** im II. Stock für Kinder speziell ermäßigte Preise: Eine Tasse Schokolade mit Sahne 20 Groschen, eine Tasse Kaffee mit Kuchen 20 Groschen, eine Tasse Milch 10 Groschen, ein Paar Würstchen mit Semmel 20 Groschen, zwei französische Kuchchen 20 Groschen, 5 gute Teekuchen 20 Groschen, 2 Makronen 20 Groschen, 1 Dessertkuchen 20 Groschen.
**ACHTUNG! Kino, Schaukeln etc.**

---



**„Kosmos" Creme u. Seife**
beseitigt unter Garantie Sommersprossen, gelbe Flecke, Pickeln, Flechten, sowie alle Hautunreinigkeiten. Macht erstaunlich weiche, weiße Haut, gibt blühendes, rosiges und frisches Aussehen. 5022
Creme 2.50 u. 4.50, Seife 1.50, zu haben nur in der
**Drogerie „Kosmos" Parfümerie**
**J. Gluma, Dworcowa 55.**

---

**F. Eberhardt**
**Bydgoszcz** 4803

| | |
|---|---|
| Maschinenfabrik | empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung sämtlicher Facharbeiten bei solidester Berechnung und günstigen Zahlungsbedingungen. |
| Dampfkesselbau | |
| Eisengiesserei | |
| Reparaturwerkstatt | |

---

**Kief. Bretter**
**Fußboden, Schalbretter und Aussortierte**
gibt ab
**Sägewerk „Lasy Polskie", Sp. A.**
**Bydgoszcz—Kapuściska Dolne,**
Przemysłowa 22. 3221

---

# Bekanntmachung.

**Bydgoska Gazownia Miejska**
verkauft in größeren und kleineren Posten zu ermäßigten Preisen 5136
**Gaskoks** in verschiedenen Sortimenten,
**Teer** roh,
**Teer** destilliert,
**Benzol** rektifiziert,
**Benzol** für Motoren,
**Mischung** für Autoantrieb,
**Schwefel-Ammoniak** 22% stickstoffhaltig,
**Ammoniakwasser** 20% ammoniakhaltig,
**Karbolineum** z. Imprägn. v. Materialien,
**Wasser** destilliert,
**Schamotte-Bruch und -Mehl.**
Die Gasanstalt **vermietet** auch ihre ul. Jagiellońska 54 gelegenen **Tennisplätze** zu 50 gr pro Person und Stunde.
Bestellungen nimmt entgegen
**Bydgoska Gazownia Miejska w Bydgoszczy,**
Jagiellońska 48, Zimmer 1. Tel. 630, 631, 2235.

---

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein seit 1919 hier bestehendes Friseurgeschäft unter der Firma
**Salon de Coiffure am Theaterplatz 3**
**vom 1. Juni nach der Marsz. Focha Nr. 16 verlegt habe.**
**Dauerwellen** **Wasserwellen**
**Alle Arten Massage** **Manicure**
**Entfernung von Schönheitsfehlern mittels Elektrolyse**
**Spezialist für Haarfärben**
**Rasieren mit higienischen Kompressen**

Das Geschäft ist mit allen der Neuzeit entsprechenden moderntechnischen Apparaten ausgestattet, um auch den verwöhntesten Ansprüchen zu genügen.
Für die bisherige wohlwollende Unterstützung bestens dankend, versichere ich weiterhin erstklassige higienische Bedienung zu bedeutend **herabgesetzten Preisen,** und bitte um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll
5183 **I. Budziński.**

---



„Freies Eigentum"

**Wir vergeben Baugeld!**
**und Hypotheken-Darlehn**
Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. 5070
**Keine Zinsen, nur 6—8 % Amortisation**
**„Hacege" e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b**
Auskünfte erteilt: Herr **H. Biehler, Bromberg,** Marsz. Focha 47, Hof, Schuhfabrik „Standard".

---

***Vereinsbank zu Bydgoszcz***
*Sp. z o. o.* 4967
*Die Bank des Handwerks und Mittelstandes*
*ul. Jagiellońska 10 (neben der Bank Polski)*
***Gegründet 1860*** ***Telefon 144***
***Erledigung aller Bankgeschäfte***
*Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen in jeder Währung.*

---

Wir geben preisw. ab:
**Milchkannen**
**Milchsiebe**
**Milchkühler**
**Filterwatte**
**Seituch u. Filtertuch**
**Pergamentpapier**
**Treibriemen**
**Leder**
**Kamelhaar**
**Hanfgurte**
**Milchkannenringe**
**Gummischläuche**
**Fußboden** und **Wandfliesen**
**Molkerei-Bau-Gesellschaft**
Bydgoszcz, 4571
Dworcowa 100.

---



**LAMPENSCHIRME**
auch für Gas kaufen Sie besonders preiswert bei gr. Auswahl i. elektrotechn. Geschäft **Willy Timm**
**Danzig,** nur **Töpfergasse 23-24,** am Holzmarkt
4855

---

**Sind's die Augen**
**wart nicht länger**
**einer hilft nur**
**das ist**
**Augenoptiker Senger**
**DANZIG, Hundegasse 16**
**gegenüber der Post**
Kostenlose gewissenhafte Augenuntersuchung durch geprüft. Refraktionisten
**OPTIK.** 4768 **PHOTO.**

---

**Hohlschleiferei** für **Rasiermesser, Scheren. Switalski,** Poznańska 11. 4966

---

**Dauerwellen**
**Wasserwellen**
**Haarfärben**
führt erstklassig aus
**P. Kroenke,**
Frisiersalon für Damen und Herren.
Dworcowa 3. 5074

---

**Lastauto** 2½ to u. 5 to, z. vermieten
Telefon 2323. 2428

---

**Blumenspenden-Vermittlung!!!**
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 5080
**Jul. Roß**
**Blumenhs. Gdańska 13**
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48

---

**S. Szulc, Bydgoszcz**
Dworcowa 72 Tel. 840 u. 1901.
**Spezialhaus für Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel**

**Abteilung I:**
Sämtliche Beschläge u. Zubehörteile für die Möbelindustrie Kunstleder, Möbelkataloge, Tischlerwerkzeuge, Zinkplatten etc.
**Abteilung II:**
Sargbeschläge und komplette Leichenausstattungen.
**Abteilung III:** 3713
Baubeschläge, Nägel und Holzschrauben.
Baukataloge in größter Auswahl.
**Abteilung IV:**
Schellack, Leim, Mattine, Glaspapier, Lacke, Polituren, Farben, Bronzen, Pinsel, Korken u. Bimsstein, Schleifsteine, Kölnische Beize „Zweihorn", Leimstreckmittel „Pudrus", Kölnisches Wasser „Leimex" zum Entfern. d. Flecke während d. Furnierens.
**Abteilung V:**
Furniere, Sperrplatten, Tischlerplatten, Perlstäbe, Leisten, Stuhlsitze, Marmor, Matratzen, Halbfabrikate in Tischen und Stühlen.
**Preislisten und Prospekte gratis!!**

---

**Prima oberschlesische**
**Steinkohle**
und 4963
**Hüttenkoks**
**Brennholz**
und beste
**Buchenholzkohle**
liefert
**Andrzej Burzynski**
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

---

**Jalousien** repariert
**Fr. Wegner,** Rupienica 20
10477

---

**Reise-**
und Ausflugartikel, wie 5068
**Schrank-**
**Bagage-**
**Handkoffer**
**jeglicher Art**
**Necessaires-Handtaschen** etc.
zu ermässigten Fabrikpreisen nur im
**SPEZIAL-GESCHÄFT**
**ulica Niedźwiedzia 7,** (Bärenstraße.)

---

**Zaun-Geflecht**
verzinkt
5072

| | | |
|---|---|---|
| 1,4 mm stark | m | 0.85 zł |
| 2,0 mm „ | „ | 1.— zł |
| 2,2 mm „ | „ | 1.20 zł |
| Einfassung lfd. | | —.22 zł |
| Stacheldraht „ | | —.15 zł |
| Rabitzgewebe „ | | 1.— zł |

**Alles FRANCO.**
**Drahtflechtfabrik**
**Alexander Maennel,**
Nowy Tomyśl (W.) 6.

---

**Original**
**Bielitzer Kammgarne**
für Herren und Damen kann ein jeder zu wirklich günstigen Preisen direkt aus Bielitz kaufen. 5132
Reiche Auswahl in glatt dunkelblauer — schwarzer und auch Modeware. Bitte verlangen Sie noch heute ganz unverbindlich und kostenlos entsprechende Muster v. der Firma
**Wiktor Thomke,** wyrób sukna,
**BIELSKO,** Kamienica 84.

# Pommerellen.

4. Juni.

## Asphaltchausseen für Pommerellen.

Die Firma Societa **Anonima Puricelli, die** gemäß **einem mit dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten** abgeschlossenen Vertrage in **Pommerellen 100 Kilometer leichter** Asphaltchausseen bauen soll, hat **mit der Arbeit** intensiv begonnen. Die Abnahmekommissionen **haben bereits** von der Firma etwa 7000 **Kubikmeter fertigen Steinschlag auf** dem Wege Gdingen—Rheda—**Putzig und runds 3000 Kubik**meter auf dem Wege **Konitz—Stargard bei Czersk** übernommen. Im Seekreise **begann** die Firma mit vier Dampfwalzen die **Walzarbeiten, und weitere vier** werden in nächster Zeit in **Betrieb gesetzt. Auch** im Kreise Konitz wird jetzt **mit diesen Arbeiten der Anfang** gemacht.

Für das laufende Jahr **ist im Kreise** Konitz und im Seekreise die Herstellung **von etwa** 70 Kilometern beabsichtigt. Im Kreise Stargard **werden in diesem** Jahre die Ergänzungserdarbeiten **bei der Schaffung** einiger Wegeabschnitte sowie die Lieferungen **der** Materialien hierzu erfolgen, während die Teerung und Asphaltierung erst im nächsten Jahre geschehen soll.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 4. Juni d. J., bis einschließlich Freitag, 10. Juni d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße (3 Maja), sowie die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Lipowa). *

× **Ersatzwahlen zur Pommerellischen Industrie- und Handelskammer.** Bei den dieser Tage vollzogenen Ersatzwahlen zweier Räte für die Handelskammer sind gewählt worden: Vom Verband der Konfektionsindustrie in Polen Kazimierz Czerwiński in Warschau für die Industriesektion; vom Polnischen Verband der kaufmännischen Vereine Pommerellens Adam Korzeniewski in Graudenz für die Handelssektion. Gegen die Wahl kann, wie der Vorsitzende der Hauptwahlkommission bekanntgibt, jedes Mitglied der genannten Vereinigungen innerhalb sieben Tagen (vom 31. Mai ab gerechnet) durch die Hauptwahlkommission beim Minister für Industrie und Handel Einspruch erheben. *

* **Ihren 90. Geburtstag** begeht am heutigen 4. Juni in geistiger Frische Frau Auguste Mendrzitzki, geb. Girau, Lindenstraße (Lipowa)7. Das Geburtstagskind ist eine geborene Graudenzerin, die die 90 Jahre hindurch hier in Graudenz gelebt hat. Ihr Ehemann, Schneidermeister Mendrzitzki, ist nach 43jähriger Ehe im Jahre 1917 verstorben. Möge der heimattreuen Bewohnerin unserer Stadt ein lichter Lebensabend beschieden sein! *

× **Verhältnismäßig reges Leben** herrscht in diesem Jahre in der Villenkolonie Piłsudskistraße. An im Bau befindlichen neuen Wohngebäuden (darunter befinden sich auch einige größere Bauten) zählt man dort vierzehn. Mehrere dieser Häuser sind bereits gerichtet worden. An Bauten aus dem Vorjahre, ja noch von früher herrührend, ist man bei der Endfertigstellung bzw. dem Abputz beschäftigt. Auch das einzige bisher in diesem Stadtteil errichtete Holzhaus hat jetzt seinen Platz erhalten, wodurch der Eindruck des Gebäudes ein wesentlich vorteilhafterer geworden ist. An Arbeitern sind, wie wir hören, hier bei diesen Neubauten fast ausschließlich Kräfte von auswärts, die anspruchsloser sind und deshalb geringere Forderungen stellen, tätig. Bei der Beschränktheit der Mittel bei wohl fast allen Bauenden muß natürlich das Lohnkonto auf das irgendmöglich niedrigste Maß reduziert werden. Bewundernswert ist die Energie mancher Leute, die in einem Falle z. B., gänzlich allein (von einer Hilfskraft abgesehen) mühsam ihr Bauwerk errichten. Ihr Beispiel mag sich mancher Pessimist, der für die Zukunft nur Trübes voraussieht, zum Muster nehmen. *

× **Eine Arbeitslosenversammlung,** die von etwa 800 bis 1000 Personen besucht war, fand am Donnerstag nachmittag im Garten des „Tivoli" statt. Von mehreren Rednern wurden in recht temperamentvoller Weise alle die für die Erwerbslosen am nächsten liegenden Angelegenheiten einer Besprechung unterzogen. In einer zum Schlusse gefaßten Entschließung wurden die einzelnen Forderungen der Arbeitslosen niedergelegt und insbesondere eine Erweiterung der Notstandsarbeiten verlangt. Die Versammlung hatte einen durchaus ruhigen Verlauf. *

× **Zu den Ausschreitungen** während des letzten Wochenmarktes ist noch zu berichten, daß es sich in den von der Polizei Festgenommenen um folgende Arbeitslose handelt: Władysław Brzozowski, Josef Bujan, Edmund Dolnikowski, alle drei in der Czarnecki-Kaserne wohnhaft, ferner Bronisław Jadziński, Trinkestraße (Trynkowa) und Marceli Lewandowski, Speicherstraße (Spichrzowa). Gegen diese Arretierten ist das beschleunigte Gerichtsverfahren eingeleitet worden, so daß schon in Kürze die Verhandlung stattfinden wird. *

× **Überall Verwüstung und Stehlerei.** Mit Betrübnis erfüllt es den Spaziergänger, wenn er sehen muß, wie allerorten draußen in der schönen Natur diebische und zerstörungslustige Hände dabei sind, das zur Freude der Menschen Geschaffene zu ruinieren bzw. zu entwenden. Ein trauriges Beispiel hierfür stellen auch die Abhänge bei der Festung dar, die besonders gefälligen Naturschmuck aufweisen. Unaufhörliches Abholzen von Bäumchen ist hier leider wahrzunehmen. Kürzlich hat man sogar einen alten, prächtigen Birnbaum mit Hilfe der Axt verschwinden lassen. Ein weiterer Zeuge der unausgesetzten Holzdiebereien ist der hübsche, schon so oft von unserer Gartenverwaltung erneuerte Zaun um den Schloßberg. Mitleidlos wird er immer wieder seiner die Füllung bildenden Zweige entkleidet, so daß er in dieser gerupften Form ein betrübliches Bild darstellt. Selbst die Friedhöfe sind vor ruchlosen Händen nicht sicher. Seinerzeit schrieben wir bereits von der abscheulichen Vernichtung der Einzäunung am katholischen Gottesacker im Stadtwalde. Der daranstoßende evangelische Kirchhof hat, was seine Drahteinfriedigung anbetrifft, nicht minder zu leiden. Dazu kommen Klagen über sich neuerdings öfters wiederholende Entwendungen von Blumensträußen oder sogar Topfblumen durch pietätlose Mitmenschen, die selbst die Heiligkeit und Weihe der Totenstätte schänden und die stillen Schläfer der ihnen von liebenden Angehörigen gespendeten Grabschmuckes berauben. Nur Nachkriegsverwilderung? O nein, sittliche Entartung der heutigen, für seelische Werte weniger Schätzung besitzenden Zeit ist mit ein wesentlicher Grund. *

× **Freiwillig aus dem Leben geschieden** ist die in der Culmerstraße (Chełmińska) wohnhafte Witwe Johanna Fisch. Ein sofort herbeigerufener Arzt stellte den bereits eingetretenen Tod fest. In der Toten handelt es sich um diejenige Frau, deren zwei Töchter vor einigen Wochen unter Mitnahme einer Geldsumme von über 3000 Złoty von Hause fortgegangen waren. In ihrer Begleitung befand sich ein junger Mann namens Sierosławski, angeblich der Bräutigam der einen der beiden Schwestern. Seinerzeit hatte die Mutter selbst der Polizei das Verschwinden der Töchter angezeigt und um deren Ermittelung und Bestrafung ersucht. Der Verzweiflungsschritt der Frau F. steht, wie es im Polizeibericht heißt, mit dieser Angelegenheit vermutlich in Zusammenhang. *

× **Bestohlen** wurden Viktoria Bochniak, Oberthornerstraße (3 Maja) 37, um 140 Złoty aus der Wohnung, sowie das Warenhaus Korzeniewski um ein Stück Kleiderstoff. *

× **Fünfzehn Personen festgenommen** wurden laut dem letzten Polizeibericht und zwar acht wegen Verursachung von Straßenkrawall, drei Diebe, drei sittenlose Frauenspersonen und eine betrunkene 62jährige weibliche Person! Wegen Arfahrens von Passanten wurden zwei Radfahrer, und wegen Lieferung von Milch in unreinen Gefäßen ein Mann gemeldet. *

## Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ist um 4 Zentimeter zurückgegangen und betrug Freitag früh 1,10 Meter über Normal. — Aus Warschau traf Dampfer „Hetman" mit Passagieren und Gütern ein, ferner auf der Fahrt nach Danzig Dampfer „Mickiewicz". Von Thorn fuhren ab: Dampfer „Warneński" mit Passagieren und Gütern nach Warschau, Dampfer „Spół Wisła" nach Brahemünde, Dampfer „Danzig" mit einem Getreide- und zwei leeren Kähnen nach Danzig. Auf der Fahrt von Danzig nach Warschau passierten die Dampfer „Pospieszny" mit Passagieren und Gütern und „Wanda" mit einem Schleppkahn die Stadt. — In der Nähe des Holzhafens gelang es dem Fischereipächter Bolesław Chojecki, einen riesigen Stör im Gewicht von ungefähr 3 Zentnern zu fangen. * *

v. **Die reichlichen Niederschläge** der letzten Tage haben den Saaten im Landkreise sehr geschadet. Stellenweise sind wahre Wolkenbrüche niedergegangen, durch die die niedrigen Ländereien völlig überschwemmt wurden. Da der Regen strichweise mit Hagel untermischt war, so wurden auch vielfach die Obstblüten abgeschlagen und manche zarten Pflänzchen geknickt. Den Landwirten ist durch die starken Regengüsse schwerer Schaden entstanden. * *

v **Überschwemmung in Mocker.** Infolge der in diesem Frühjahr allzureichlichen Niederschläge hatte sich das Wasser der Thorner Bache so gestaut, daß die Ländereien einer Reihe von Gemüsewirtschaften sowie einige Keller völlig



überschwemmt wurden. Inzwischen hat der Wasserstand nur eine geringe Abnahme erfahren, so daß auch heute noch die Ländereien der an der Bache gelegenen Grundstücke Lindenstraße (Kościuszki) 55 bis 90 unter Wasser stehen. Die Gemüseländereien der Grundstücke 81—85 sind vollständig überflutet und steht hier das Wasser stellenweise bis zu einem Meter hoch. Wie verlautet ist die Stauung des Wassers der Bache auf den ungenügenden Abfluß zurückzuführen. Den Anliegern der Bache erwächst durch die anhaltende Überflutung der Ländereien bedeutender Schaden. Die Geschädigten, etwa 18 an der Zahl, wandten sich in dieser Angelegenheit an den Magistrat und wurden von diesem an die Starostei und die Wojewodschaft verwiesen. Obwohl sich eine Kommission an Ort und Stelle von dem Stand der Dinge überzeugt hat, ist bis heute nichts unternommen worden, um den bedrängten Anliegern, deren Schäden von Tag zu Tag größer werden, aus der „Patsche" zu helfen. * *

‡ **Der Hauptwochenmarkt** am Freitag war bei schönem Wetter sehr gut beschickt und besucht. Es kosteten: Eier 1,10—1,30, Butter (sehr viel) 1,10—1,50, Glumse 0,30 bis 0,40, Kochkäse 0,50—0,60; junge Hühnchen pro Paar 3,00 bis 4,00, Suppenhühner pro Stück 3,00—5,00, Tauben pro Paar 1,20—1,50; Spargel 0,30—0,70, Spinat 0,15—0,20, Sauerampfer 0,05, Rhabarber pro 3 Pfund 0,25, Kohlrabi pro Mandel 0.70—0,80, Blumenkohl pro Kopf 0,15—1,00, Karotten pro Bund 0,20—0,25, Salat pro Kopf 0,03—0,10, Zwiebeln pro Bund 0,10, ausländische Zwiebeln pro Pfund 0,70, Radieschen 0,10. Erstmalig angeboten waren Tomaten zum Phantasiepreise von 4,00 Złoty pro Pfund, ferner Rehfüßchen pro Handvoll 0,30 Złoty. Backobst kostete 0,40—1,20, ausländische Eßäpfel 1,40—1,60, Apfelsinen pro Stück 0,50—1,00, Zitronen pro Stück 0,10—0,20, Bananen pro Stück 0,50 und Gurken pro Stück 0,10—0,60 Złoty. Es war reiches Angebot an Blumen, geschnitten und in Töpfen, zu billigen Preisen vorhanden. — Der Fischmarkt auf der Neustadt war sehr stark beschickt. Man notierte: Zander 2,00, Aale 1,80—2,20, Hechte 1,20—1,40, Wels 1,20, Schleie 0,80—1,10, Barse und Bressen 0,60, Karauschen 0,50, Weißfische 0,40, Krebse pro Stück 0,20—0,30, Matjesheringe pro Stück 0 40, Räucherheringe pro Stück 0,10—0,30 und Salzheringe pro Stück 0,09—0,11 Złoty. Die Nachfrage war sehr rege. * *

‡ **Auf dem Pferdemarkt** kaufte am Donnerstag Viktor Leśniewski aus Czernikowo, Kreis Lipno (Kongreßpolen) von einem unbekannten Manne ein Pferd. Wie sich später herausstellte, ist das mitgelieferte Identitätsbüchlein des Tieres gefälscht. L. meldete die Angelegenheit der Polizei, die bemüht ist, den „tüchtigen" Verkäufer zu ermitteln. * *

v. **Warnung vor Betrügern.** Wie wir erfahren, treiben in der Stadt einige Personen, die es offensichtlich auf die Leichtgläubigkeit ihrer Mitmenschen abgesehen haben, ihr Unwesen. Sie erscheinen bei den Mietern, erkundigen sich nach der Höhe des Mietszinses und zeigen sich gern erbötig, für den Fall, daß die gezahlte Miete den gesetzlichen Mietszins übersteigen sollte — was sie durch „Erkundigung beim

# Graudenz.



# Thorn.

Magistrat“ feststellen wollen — sich um die Herabsetzung des Mietszinses zu bemühen. Für diese „Nachfragen beim Magistrat“ fordern die Betrüger Beträge in Höhe von 1 bis 5 Złoty, weshalb vor ihnen eindringlich gewarnt wird. * *

‡ **Beschlagnahmt** wurde am Mittwoch ein falsches 5-Złoty-Stück; festgenommen wurden vier Betrunkene und ein Mann wegen Diebstahls. — Auf den Polizeikommissariaten wurden drei kleinere Eigentumsvergehen und eine Unterschlagung angemeldet, ferner Protokolle aufgenommen über sieben Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, zwei bzw. ein Vergehen gegen sittenpolizeiliche Bestimmungen bzw. gegen die Meldeordnung und über zwei Störungen der öffentlichen Ruhe. * *

‡ **Drei Schulknaben verschwunden.** Der Stiefsohn Zygmunt der Frau Marta Guzowska aus der Araberstraße (ul. Rabiańska) 11 ging Mittwoch nachmittag gegen 1 Uhr mit seinen Schulkameraden Roman Kamiński und Edward Liedtke von Hause fort. Da die Jungen bis zum heutigen Tage nicht zurückgekehrt sind, befürchtet man, daß ihnen ein Unglück zugestoßen ist. Die Polizei hat die Suche nach den Vermißten aufgenommen. * *

‡ **Unter Diebstahlsverdacht,** und zwar Bargeld und Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 2130 Złoty gestohlen zu haben, wurden am Donnerstag zwei Personen verhaftet und der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht zu weiterer Veranlassung übergeben. Dasselbe Schicksal betraf eine Person, die im Verdacht der Blutschande steht. Festgenommen wurde eine Person wegen Verstoßes gegen sittenpolizeiliche Bestimmungen. * *

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 3. Juni. Neulich zerstörten Einbrecher das Vorhängeschloß am Stalle der Frau Marianne Radtke in Pieczenia, schlachteten an Ort und Stelle ein Ferkel im Werte von 15 Złoty und entkamen damit unbehelligt. — Auf dieselbe Art gelangten nächtliche Einbrecher in den Stall von Bronisław Czepczyński in Brzoza, aus dem sie zehn Hühner im Werte von 30 Złoty mitnahmen. — Zum Schaden von Stanisław Zając in Gostgau (Gostkowo) wurde nachts aus dem unverschlossen gebliebenen Stall ein Herrenfahrrad im Werte von 150 Złoty gestohlen. Die Poltzei hat in allen Fällen Untersuchungen eingeleitet. * *

*

‡ **Podgorz** (Podgórz) bei Thorn, 3. Juni. In einer der letzten Nächte gelangten Einbrecher mittels Dietrichs oder Nachschlüssels in die Wohnung des Eisenbahners Bernard Lamparski in der ul. Okólna 6. Sie eigneten sich für rund 2000 Złoty Herren-, Damen- und Kinderkleidung sowie Wäsche an.

---

ef. **Briesen** (Wąbrzeźno), 3. Juni. Dem Besitzer Koepke in Cymberg wurden von unbekannten Tätern zwei Fahrrädern entwendet. — Diebe brachen in der vorgestrigen Nacht bei dem Landwirt Emil Felske in Klein-Radowisk ein. Sie wurden jedoch bei ihrem Vorhaben von F. gestört und vertrieben. Zwei der Einbrecher ergriffen die Flucht und entkamen unerkannt, während der dritte sich auf F. zu stürzen versuchte. Dieser versetzte ihm jedoch einen Schlag mit dem Jagdgewehr auf den Kopf und nahm ihn fest.

* **Culm** (Chełmno), 2. Juni. Eine Kuh gestohlen wurde mittels Einbruchs dem Landwirt Wojciech Czempka in Wałdowo-Król. hiesigen Kreises. Das Tier hat einen Wert von 250 Złoty.

m **Dirschau** (Tczew), 3. Juni. Ein Motorradunfall ereignete sich auf der Danziger Chaussee in der Nähe der Lunauer Eisenbahnüberführung. Der Führer des Rades P. M. 50856 geriet in eine ausgehöhlte Stelle der Chaussee und wurde im großen Bogen in den Chausseegraben geschleudert. Hierbei erlitt er zum Glück nur Hautabschürfungen. Das Motorrad wurde stark beschädigt. — Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete einen Mann namens Pepliński, welchem ein Fahrraddiebstahl zur Last gelegt wird.

ch. **Konitz** (Chojnice), 3. Juni. Der Haus- und Grundbesitzer-Verein hielt im Hotel Engel eine Sitzung ab, die stark besucht war. Zum 2. Vorsitzenden wurde Herr Papenfuß gewählt. Der Vorsitzende gab zur Kenntnis, daß kürzlich in Warschau 350 Städtevertreter und 1500 Delegationen von Mieterschutzvereinen weilten, die um die Einstellung der Exmissionen und Herabsetzung der Mietsätze baten. Der erste Punkt wurde genehmigt, der zweite abgelehnt. Da der Verein trotz verschiedener Eingaben um Aufhebung des Mieterschutzgesetzes keine Antwort erhielt, so wird der Verein jetzt in derselben Angelegenheit eine Eingabe an den Staatspräsidenten richten. Bekanntlich hat der Magistrat im hiesigen Stadtwalde verschiedene Spieleinrichtungen geschaffen, was wohl anerkannt wird. Der Verein hat aber an den Magistrat eine Eingabe gerichtet und darin um Errichtung weiterer Spielplätze am Mönchsee und im Stadion gebeten. Weiter wurde mitgeteilt, daß durch energisches Eingreifen des Vereins die Wegesteuer um die Hälfte ermäßigt worden ist. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß die Behörden eine Verordnung erlassen haben, wonach die Schornsteinfeger sich 24 Stunden vor dem Fegen bei den Hauswirten melden müssen unter Vorzeigung des Kehrbuches.

* **Konitz** (Chojnice), 2. Juni. Identifiziert werden konnte die Leiche, über deren Auffinden im Walde bei Rytel wir berichteten. Der Tote ist Anton Grzeca, Vater des in Czersk wohnhaften Maksymiljan G. Er war arbeitslos und verließ am 27. Februar d. J. infolge Familienzwistigkeiten sein Haus, um sich nach Arbeit umzutun. Anscheinend hat er nun nirgends Arbeit gefunden und sich daraufhin erhängt.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 2. Juni. Wegen Brandstiftung hatten sich der Kaufmann Edmund Gorecki und seine Ehefrau Anna Gorecka, früher in Neumark, jetzt in Graudenz wohnhaft, zu verantworten. Wie aus der Anklageschrift hervorgeht, sollen die Angeklagten in ihrem Laden auf zwei Stellen mittels Brennspiritus Feuer angelegt haben, um in den Besitz der Feuerversicherungssumme zu gelangen. Das Feuer wurde damals durch einen Polizisten im Entstehen gelöscht, so daß nur ein Schaden von 1000 Złoty entstanden ist. Die Beklagten bekannten sich nicht zur Tat. Gorecki war nachweisbar während des Brandes in Graudenz. Der Staatsanwalt hob hervor, daß der Brand durch Frau G. oder eine dritte Person, die in Verbindung mit Frau G. stand, angelegt worden sein muß, da sonst niemand Zutritt zum Laden hatte. Das Gericht fällte folgendes Urteil: Frau G. ein Jahr Zuchthaus und Tragung der Gerichtskosten. Gegen Hinterlegung einer Kaution von 1000 Złoty wird Frau G. in Freiheit gelassen. Gorecki wurde freigesprochen. Die Verteidigung hat Berufung eingelegt.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 3. Juni. Eine Jagdverpachtung von 738 Hektar Fläche soll am 11. d. M. um 2 Uhr im Lokale Hebel in Cechotzin (Ciechocino) auf sechs Jahre erfolgen. — Der gestrige Jahrmarkt war nur mittelmäßig beliefert; es waren jedoch wenig Kauflustige vom Lande erschienen.

* **Stargard** (Starogard), 2. Juni. Im Stationsgebäude Krag hiesigen Kreises wurde ein Einbruch durch das vergitterte Fenster der Wartehalle verübt. Aus dem sodann im Bureau erbrochenen Fahrkartenschrank wurden 727 Fahrkarten 3. und 4. Klasse nach Danzig, Stargard, Schöneck und Dirschau gestohlen, ferner eine Geldkassette und Schlüssel. Ein an der Tat anscheinend Beteiligter wurde verhaftet.

P **Vandsburg** (Więcbork), 2. Juni. Die Verpachtung der Kirschenallee auf der Chausseestecke Vandsburg—Kamien findet am Freitag, 10. d. M. um 1 Uhr in der Starostei in Zempelburg, Zimmer Nr. 26, statt. — Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete das Pfund Butter 0,80—1,20, Eier die Mandel 1,00 und 1,20, der Zentner Kartoffeln 1,30. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Ferkel 20—35 Złoty.

x **Zempelburg** (Sępólno), 2. Juni. Ein interessanter Fund wurde in diesen Tagen beim Torfstechen auf der Wiese der Gutsbesitzerin Frau Emma Seehaver in Pempersin hiesigen Kreises gemacht. Dort wurde von Arbeitern in einer Tiefe von 2 Metern ein ca. 20 Pfund schweres Gehörn zutage gefördert, wobei es sich offenbar um ein Wisentgehörn handelt. Auch eine Bernsteinperle wurde an derselben Stelle gefunden. — Bei den letzten verheerenden Stürmen in der hiesigen Gegend wurde die Windmühle des Besitzers Wilhelm Streck in Pempersin vollständig umgeworfen; S. erleidet dadurch einen nicht unbedeutenden Schaden. — Auf dem letzten Wochenmarkt kosteten: Butter 1,20—1,30, Eier 0,90—1 die Mandel. Auf dem genügend mit Absatzferkeln beschickten Schweinemarkt wurden für das Paar 25—35 Złoty gefordert. Der Umsatz ließ zu wünschen übrig.

---

# Juristische Rundschau.

## Eine Frage der Forstbewirtschaftung.

### Umwandlung von Wald- in Ackerboden.

(Von unserem Warschauer Gerichts-Berichterstatter.)

Dem Obersten Verwaltungsgericht in Warschau lag eine Klage vor, in der eine Frage der Nutzanwendung des Art. 51 der Waldbewirtschaftungs-Verordnung des Präsidenten der Polnischen Republik vom 24. Juni 1927 zur Entscheidung stand.

Es handelte sich dabei um folgenden Sachverhalt: Ein Gutsbesitzer im Posener Gebiete erhielt von der Wojewodschaft die Erlaubnis, einen Komplex seines Waldbestandes abzuholzen, mit der Bedingung, denselben binnen 4 Jahren wieder aufzuforsten. Einige Zeit darauf erhielt derselbe Gutsbesitzer von dieser Wojewodschaft die Erlaubnis, von demselben Waldbestande einen weiteren Teil abzuforsten und in Ackerboden umzuwandeln, der dann zu einer Parzellierungsaktion verwendet werden sollte. Im Verlaufe der Ausführung dieser letzteren Erlaubnis ergab es sich aber, daß die Teile des Waldbestandes, die da in Frage kamen, sich für die Umwandlung in Ackerboden nicht eigneten, weshalb der Gutsbesitzer um die Erlaubnis oder besser gesagt um die Genehmigung der Verwendung eines Teiles des abgeholzten Waldbestandes von der zuerst bewilligten Fläche ansuchte, die ihm auch erteilt wurde.

Das Ackerbauministerium, das sich späterhin mit der Angelegenheit zu befassen hatte, kam aber darauf, daß diese Genehmigung von seiten der Wojewodschaft eine unvorschriftsmäßige war und hob im Wege des Aufsichtsrechtes die Genehmigung auf mit der Verfügung, daß die betreffenden Teile des abgeholzten Waldbestandes binnen kürzester Frist wieder aufgeforstet werden sollten.

Der Gutsbesitzer klagte beim Obersten Verwaltungsgericht und behauptete, daß die Verfügung des Ackerbauministeriums illegal sei, weil sie eine Verletzung des Art. 51 der oben zitierten Waldbewirtschaftungs-Verordnung sei, welche festsetzt, daß Teile des Waldbestandes, welche vor dem 1. Januar 1927 abgeholzt waren, nicht mehr als Waldboden anzusehen sind und der Aufforstung nicht mehr unterliegen können. Das sei bei dem der Klage zugrunde liegenden Sachverhalte der Fall.

Das Oberste Verwaltungsgericht pflichtete jedoch aus folgender Erwägung der Klage nicht bei: Es sei unverkennbar, daß bei der Abfassung des Art. 51 der Verordnung nur solche Fälle von eigenmächtiger, vor dem 1. Januar 1927 vollzogener Umwandlung von Waldboden in Ackerboden gemeint sein könnten, die ohne Wissen der Behörden stattgefunden haben, oder in denen, wenn die Behörden davon Kenntnis hatten, sie nicht reagierten und dagegen keine entsprechenden Maßnahmen trafen. Eine Ausdehnung der Anwendbarkeit des besagten Artikels auf Fälle, in denen die Behörden seinerzeit Entsprechendes angeordnet haben und diese Anordnung im Instanzenzuge nicht aufgehoben wurde, sei unstatthaft. Nachdem bezüglich des betreffenden Waldteiles, der von dem Kläger zur Umwandlung in Ackerboden in Anspruch genommen wurde, wenn auch die Abforstung vor dem 1. Januar 1927 vor sich gegangen war, eine Anordnung der Wojewodschaft, die rechtskräftig war und die formgerecht ausdrücklich nicht aufgehoben wurde, vorlag, daß dieser Waldteil binnen 4 Jahren wieder aufgeforstet werden sollte, sei die Verweigerung der Erlaubnis der Umwandlung desselben in Ackerboden keine Verletzung des Art. 51.

Das Oberste Verwaltungsgericht stellte bei dieser Gelegenheit einen Rechtsgrundsatz auf, den wir in polnischem Wortlaute, mit Rücksicht auf seine Zitierung in analogen Fällen, wiedergegeben und der lautet:

„Przepis art. 51 rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej z 24. czerwca 1927 poz. 504 Dz. U. nie ma zastosowania do tych wypadków, w których władze leśne wydały w swoim czasie zarządzenia, dotyczące zalesienia, i te niezostały w drodze instancji uchylone.“

(Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtes vom 30. Mai 1932 Reg.-Nr. 1976/30.)

---

# Briefkasten der Redaktion.

**Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.**

**Nr. 100.** Der Mietsvertrag ist natürlich gültig, das Fehlen der Stempelmarke kann ihn nicht ungültig machen. Wenn der Vertrag als Beweismittel bei Gericht vorgelegt wird, erfolgt natürlich Nachzahlung des Stempels und entsprechende Bestrafung wegen Stempelsteuerhinterziehung. Die Strafe trifft aber beide Parteien.

**K. K. 100.** Ein Ausländer — und das ist ein Danziger Staatsangehöriger auch — kann in Polen Grundbesitz nur mit Genehmigung der Behörde erwerben.

**„Kriegsentschädigung“.** Sie können zurzeit Ihre Entschädigungsansprüche noch nicht geltend machen, denn vorläufig ist in der Frage des Kriegsschädenersatzes noch nichts weiter geschehen als eine Abschätzung dieser Schäden. Das ist alles. Ob sie jemals bezahlt werden, ist sehr fraglich.

**„Gerechtigkeit 100“.** Solche Versprechungeng haben keine bindende Kraft, Man kann das so Versprochene nicht früher verlangen und auch keine Verzinsung. Die Eltern sind nicht verpflichtet, ihre Kinder gleichmäßig zu bedenken, und es kann sie auch kein Gericht dazu zwingen. Wegen einer ungleichmäßigen Verteilung des Vermögens an die Kinder kann ein Testament nicht angefochten werden.

**P. R. Zielen.** 1. Zurzeit ist die Versendung von Geld aus Deutschland nach Polen mit Schwierigkeiten verbunden, da Sendungen über 200 Mark innerhalb eines Monats nur mit Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung zulässig sind. Entweder muß also die Bank diese Genehmigung nachsuchen, oder Sie müssen sich mit monatlichen Sendungen bis 200 Mark begnügen. 2. Ob Sie die Kindergelder zahlen müssen, hängt von den Verpflichtungen ab, die Sie bei Übernahme des Grundstücks auf sich genommen haben.

**„Inflation“.** 10 000 Mark vom 1. Oktober 1919 hatten einen Wert von 2380,90 Złoty, am 1. 1. 20 einen Wert von 1111 Złoty und am 1. 4. 20 einen solchen von 833,30 Złoty.

**„Brabant“.** Den Ersatz des Schadens, der Ihnen aus der Nichteinhaltung des Vertrages erwachsen ist, können Sie einklagen. Die Exmission können Sie nicht hindern, aber die Ortsbehörde muß Ihnen eine Unterkunft beschaffen. Sie können auch auf Grund des Angestelltenversicherungsgesetzes Arbeitslosenunterstützung beantragen.

**G. R. 30.** Die 2000 Mark hatten nur einen Wert von 952 Złoty; davon kann der Gläubiger nur 10 Prozent = 95,20 Złoty fordern. Diese 95,20 Złoty haben Sie nicht allein zurückzuzahlen sondern alle Erben Ihrer Schwiegermutter. Nach Vorstehendem hat die Abschätzung Ihres Grundstücks keinen praktischen Wert.

**Berlin, 80.** Die Kinder sind gesetzlich verpflichtet, für die Mutter zu sorgen, wenn sie selbst außerstande ist, den Lebensunterhalt zu erwerben.

---

# Rundfunk-Programm.

## Montag, den 6. Juni.

**Königswusterhausen.**

06.20 ca. und 08.00: Konzert. 09.30: Dr. h. c. Joh. Tews: Bildung zur Arbeit und Bildung zur Muße. 12.00: Wetter. 12.05: Englisch für Handels- und höhere Handelsschulen. Anschl.: Das Neueste auf Schallplatten. 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Unterhaltende Stunde. 15.40: Was hat Deutschland auf den Olympischen Spielen 1932 zu erwarten? 16.00: Pädagogischer Funk. Lehrer Paul Uebe: Leistungsverminderung der Volksschule. 16.30: Lieder von Edvard Grieg. 16.50: Kammermusik für Bläser. 17.30: Jugendstunde. „Glück ab!“ Neues vom Segelflug. 17.30: Strömungen in der evangelischen Theologie der Gegenwart (I): D. Dr. Schweitzer: Das Erbe der Vergangenheit und die neuen Ansätze. 18.00: Dr. Rudolf Pechel: Der Naturalismus in der Dichtung des 19. Jahrhunderts (II). 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter. 19.00: Aktuelle Stunde. 19.35: Hochschulfunk. Prof. Dr. Robert Saitschick, Ascona: Lenin und die geistigen Grundlagen des Bolschewismus (II). 20.00: Von Breslau: „Das Lusamgärtlein“. 21.10: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. bis 00.30: Von Berlin: Tanzmusik.

**Breslau-Gleiwitz.**

06.15: Konzert. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05: Paul Godwin spielt (Schallplatten). 14.05: Konzert auf Schallplatten. 16.00: Kinderfunk: In der Werkstatt eines Instrumentenmachers. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Das Buch des Tages. 17.50: Kulturfragen der Gegenwart. 18.05: Blick in Zeitschriften. 18.35: Fünfzehn Minuten Englisch. 18.50: Der Schrebergarten — unsere abendliche Erholung. Anschl.: Abendmusik (Schallplatten). 20.00: Das Lusamgärtlein. Lyrische Hörfolge. Aus Dichtungen Max Dauthendeys. 21.00: Konzert des Schlesischen Oratorien-Quartetts.

**Königsberg-Danzig.**

06.30: Konzert. 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 16.00: Rätselfunk für unsere Kleinen. 16.30: Von Breslau: Konzert. 17.30: Sprechen Sie deutsch? 17.45: Bücherstunde. 18.25: Ernährung und Landwirtschaft in der Freien Stadt Danzig. 18.50: Gedenktage der Woche. 19.00: Das Altern des Menschen. 19.25: Die Gegenwartsbedeutung des Islam. Zum Todestag seines Stifters Mohammed. 19.55: Wetter. 20.00: Haydns Klaviersonaten. Rudolf Winkler. 20.45: Von Danzig: Das leidenschaftliche Ich. Der Dichter Friedrich Hebbel und seine Zeit. Hörfolge von Alfred Mühr. Ltg.: Walther Ottendorff. 22.00 ca.: Wetter, Nachrichten, Sport.

**Warschau.**

12.45—14.00 und 15.10: Schallplatten. 15.40: Konzert des Orch. „Kudejar“. 17.00: Schallplatten. 18.20: Leichte Musik. 20.00: Populäres Konzert. Philharm. Orch. und Lidja Kmita, Violinistin. 22.30: Konzert für zwei Klaviere. Robert und Gaby Casadesus.

## Dienstag, den 7. Juni.

**Königswusterhausen.**

06.20—08.00: Von Hamburg: Konzert. 10.10: Schulfunk. Gerhard Schultze: Komponistenstunde: Hindemith. 12.00: Wetter. 12.05: Französisch für Schüler. 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Musikalische Kinderstunde. 15.45: Künstlerische Handarbeiten. Der gestrickte Badeanzug. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Plauderei über den Gesang der heimischen Singvögel. 18.00: Prof. Dr. Hans Mersmann: Das Thema in der Instrumentalmusik (Arbeitsgemeinschaft) (III). 18.30: Englisch für Fortgeschrittene. 18.55: Wetter. 19.00: Gedanken zur Zeit. Die Zukunft unserer Universitäten. Forschungsstätte oder Bildungsinstitut (Prof. Dr. Mendelssohn-Bartholdy, Min.-Dir. Prof. Dr. Richter). 19.30: Von Frankfurt: Die Geschichte des Affen Wu. 20.30: Von Paris: (Eiffel) (Frankreich): Aus „Le Théâtre Champs Elysées“: Europäisches Konzert. 22.30: Wetter, Nachr. und Sport. Anschl. bis 24.00: Von Hamburg: Spätkonzert.

**Breslau-Gleiwitz.**

06.20: Von Hamburg: Konzert. 10.10: Schulfunk für höhere Schulen. Das Nernst-Siemens-Klavier. Hörbericht aus einem Laboratorium. 11.30: Was der Landwirt wissen muß! Aufzucht und Ernährung des Junghundes (I). 11.50: Von Königsberg: Wiener Musik. 13.05: Konzert auf Schallplatten. 14.05: Konzert auf Schallplatten. 16.00: Wir bauen Kakteenständer. 16.30: Walzer. Funkkapelle. 17.30: Das Buch des Tages. 17.50: Das wird Sie interessieren! 18.30: Stunde der Medizin. 19.25: Von Berlin: Tänze von einst, Tänze von heute. 21.00: Von Frankfurt: Aus unbekannten Opern. 22.45—24.00: Unterhaltungskonzert.

**Königsberg-Danzig.**

06.30: Von Hamburg: Konzert. 11.30: Wiener Musik. 13.05: Schallplatten. 15.30: Musikalisches Stegreifspiel. 16.00: Die Briefmarke in der Politik. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Heinz Heye: Bücherstunde. 18.00: Frühlingsgedichte. 18.25: Stunde der Arbeit. 18.50: Königsberger Bandonionklub. 19.30: Anekdoten und ihre Entstehung (II). 19.45: Liederstunde. 20.20: Russische Musik. Dir.: Erich Seidler. Solist: Alexander Tscherepnin. 21.45: Friedrich Hölderin.

**Warschau.**

12.45—14.00 und 15.10: Schallplatten. 15.40: Schallplatten. 17.00: Sinfoniekonzert d. Philh.-Orch. 18.20: Leichte Musik (Funkorch.). 20.30: Von Paris (Eiffel): Europäisches Konzert. 22.50: Tanzmusik.

# „Optimismus und Vertrauen".

**Zu den gestern von uns mitgeteilten Ausführungen des stellvertretenden Ministerpräsidenten Zawadzki nimmt die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska" unter der obigen Überschrift wie folgt Stellung:**

Herr Zawadzki hat den Wahrheitshungrigen nichts Neues gesagt. Er hat nur das von A bis Z wiederholt, was vor ihm vielfach schon die Herren Matuszewski, Starzyński, Jan Piłsudski und Prystor gesagt haben, auf die er sich fortwährend berief. Wenn wir trotzdem auf die Rede Zawadzkis zurück kommen, so geschieht es deswegen, weil sie besonders in der heutigen Zeit den Gipfel des Optimismus darstellt. Wenn man diese Rede liest, kann man zeitweilig die Wirklichkeit vergessen, die heute auf dem platten Lande und in den Städten bei uns herrscht. Herrn Zawadzki kam es darauf an, wie er auch am Schluß zugestanden hat, das Vertrauen wieder zu erwecken. Aber zum Vertrauen führt nicht ein übertriebener Optimismus. Besonders dann nicht, wenn er sich auf die bei unseren Würdenträgern so beliebte Statistik über die Vergleiche mit dem Auslande beruft. Man beruft sich auf die besonderen Prozentziffern, aus denen hervorgeht, daß unsere Ausfuhr, unser Geldumlauf, unsere Golddeckung usw. sich verhältnismäßig langsamer ermäßigt als in anderen wirtschaftlich stärkeren Ländern. Wiederholt schon haben wir auf die vollständige Unwirklichkeit einer solchen Statistik hingewiesen. Da man sich trotzdem immer wieder auf sie beruft, möchten wir uns erlauben, ein Beispiel anzuführen, das plastisch die Unzuverlässigkeit der Methoden des Herrn Zawadzki illustriert. Nehmen wir zwei Herren, von denen der eine 100 Kilo wiegt und der andere 70 Kilo und nehmen wir an, daß der erstere 40 Prozent an Gewicht verloren hat, und der zweite nur 30 Prozent. Das Resultat ist, daß dem ersten 60 Kilogramm verbleiben und dem anderen nur 49 Kilogramm. Dem ersteren kann dies nach vorübergehender Schwächung gesundheitlich vorteilhaft sein, aber der andere wird kaum seine Beine bewegen können.

Ein charakteristischer Beweis für die Elastizität der Methode des Herrn Zawadzki ist der Abschnitt über die Arbeitslosigkeit, in dem er eine Reihe von Zahlen beibringt, wonach es in anderen Ländern Millionen Arbeitslose gibt. Man hört es gern, daß in England jetzt 2 200 000 Arbeitslose vorhanden sind, während es bei uns nur 365 000 Arbeitslose gibt. Aber das Bild wird erst dann richtig sein, wenn man hinzufügt, daß der englische Arbeitslose in einer Drei-Zimmer-Wohnung mit Küche wohnt, und daß seine Beschränkung im Essen darauf beruht, daß er anstatt des Rostbeafs und des Hammelkoteletts Seefische ißt. Von den Verhältnissen auf unserem Dorfe darf man nichts erwähnen. Dort, wo die Ziffern unbequem sind, verschwinden sie. Der Herr Vize-Ministerpräsident überschüttet seine Zuhörer mit interessanten Statistiken aus England, Frankreich, Deutschland, Italien, Jugoslawien, der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn. Aber mit keiner einzigen Ziffer stützt er seine Behauptung, daß die Ersparnisse, die die Regierung gemacht hat und die vorhandenen Reserven es gestatten werden, das Budget im Gleichgewicht zu erhalten, selbst in den schlimmsten Fällen. Aber solche Ziffern wären nötig gewesen, um das Vertrauen wieder zu wecken.



## Geldmarkt

**Mit einigen Tausend Dollar suche**
**Beteiligung, Kauf, Pacht**
eines eingeführten Geschäfts oder andere Betätigung hier oder auswärts. Off. unter B. 5181 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**40000 zł**
werd. an 1. Stelle auf 500 Morg. groß., erstklassig. Besitz **gesucht.** Off. unter L. 5154 an die Geschst. dies. Zeitg.

**60000 zł**
für erstkl. Mietshaus zur 1. Stelle als Hypothek gesucht. Offert. unt. T. 5186 an d. Geschäftsst. d Zeitg.

**5500 zł**
z. Aufw. v. Hypoth. auf Hausgrdst. Grudziądz **gesucht.** Versich. 80000 Schweiz.Frank. Angeb. unt. Nr. 5194 an d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

**3—15000 złoty**
geg. hypothek. Sicherh. gesucht. **Grundtke, Bydg., ul. Pomorska 10.** 2374

## Offene Stellen

Gesucht wird junger
**gebildeter Herr**
der deutsch. u. polnisch. Spr. mächtig, der sich **als Redakteur** ausbild. möchte. Gefl. Off. m. Lebensl., Bild u. Gehaltsanspr. u. S. 5185 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

**Für Arbeitslustige** gibt es keine Arbeitslosigkeit. Jedermann kann einige hundert Złoty monatlich verdienen durch Verkauf unserer Saison-Gummiartikel, wie Schürzen, Tischdecken, Badekappen, Damen- u. Herren-Gürtel usw. Diese Artikel erfreuen sich einer großen Nachfrage. Verlanget Prospekte. 5138 Firma Krain u. Fesser, Katowice, Kochanowskiego 4.

Zum 1. 7. wird gebild. unverheirateter, evgl.
**2. Beamter**
**gesucht.** Zeugnisabschriften, Gehaltsford. bei freier Station und Wäsche an 5195 **Gutsverwaltg. Iłowo,** pow. Sępólno.

Suche z. 1. 7. unverh.
**2. Beamten**
für Forstschutz u. Landwirtschaft, Gutsvorst.-Sachen, Lohnrechn., lfd. Schreiberei. Lebensl., Zeugn.-Abschr., Geh.-Anspr. b. fr. Stat. erbitt. **Neumann-Przysiek,** p. Toruń 1-Rozgarty. 5177

Ges. z. 15.6. ein ehrl., zuverl., evgl. **Müllerges.** Off. m. Gehaltsanspr. u. R. 2351 a.d.Gschst.d.Ztg.

**Forstlehrling**
der sofort, spätestens 1. Juli cr., für hiesiges Revier **Stara Jania** gesucht. Bewerber aus g. Famil., n. unt. 17 Jahr., Radfahrer, kräftig gebaut, wollen Gesuche mit selbstgeschr. Lebenslauf richten an 5178 **Revierförsterei Komorze,** p. Osiek, pow. Starogard.

**Einen Melker**
gut. Viehpfleger, sucht von sof. **A. Borcherding, Pruszcz,** pow. Swiecie.

Zum sofortig. Antritt eventl. später gesucht
**Gutssekretärin**
d. a. Dauerstellung reflektiert. Firm in landwirtsch. Buchführung, Kassenwes. u. Schreibmasch. Erw. polnische Sprache in Wort und Schrift. Symp. Aeuß., bl., schl., mit gut. Umgangsform. Zeugnisabschrift., Geh.-Anspr., Lichtbild unt. T. 5056 a.d Geschst. d.Zeitg.erb.

**Jüngere Stenotypistin**
evtl. **Anfänger.,** deutsch und polnisch, zum baldigen Antritt gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Bild erbeten. 5201 **Less & Meiser, Bydgoszcz** Dworcowa 100.

**Verkäuferin**
poln. u. deutsch sprech., aus d. **Kolonialwarenbranche,** vom 15. Juni
**gesucht.**
Angebote m. Lichtbild, Zeugnisabschrift, und Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten unter F. H. 101 an die Geschäftsst. d. „Pucker Ztg." Puck, pow. Morski. 5116

**Suche** für meine zwei Kinder, 4 u. 1½ Jahre alt, ein nicht zu junges
**Kinderfräulein.**
Selbig. muß auch etw. im Haushalt mithelf. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn. unt. U. 2369 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

**Lehrfräulein**
f. mein. Damenfrisiersalon **sucht Bruno Sikorski, Gdańska 31.**

Suche ab 15.6. ein evgl.
**junges Mädchen,**
welches die deutsche u. poln. Spr. beherrscht, zur Hilfe im Geschäft bei Gdynia. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bei freier Station erbitte unter B. 5198 an die Gschst. d. Zeitung.

## Stellengesuche

**Brennereiverwalt.**
evangel., 31 Jahre alt poln. Staatsbürger, d. poln. Sprache mächtig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., **Verheirateten-Dauerstellung.** Vertr. m. Kartoffelflock., elektr. Licht- u. Kraftanlage n. d. n. Meßuhr. Kl. Rep. werden übernommen, da gelernter Schlosser. Uebernehme landwirt. Buchf. Auf Wunsch kann Kaut. gestellt werden. Brennerei-Kursus mit Erfolg besucht. Offerten sind zu richten 5137 **Bensch,** Brennerei-Verwalt., **Lenartowice,** poczta Pleszew, pow. Jarocin.

**Förster**
selbständig, ledig, gute Zeugnisse, der deutsch. und polnisch. Sprache mächtig, **sucht Stelle** ab gleich. Offerten an **St. Janowski, Miłosław.** 5207

**Beamter und Brennereileiter**
fünf Jahre landwirtschaftl. **Praxis,** 3 Jahre Brennerei-Praxis und landwirtschaftl. Schule, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in allen Zweigen der **Wirtschaft** gut bewandert, 3 Jahre tätig gewesen bei Herrn Hpt. Hering-Mirowo, pocz. Godziszewo. Die letzte Stellung verlassen, um das Brennereifach gründlich zu erlernen, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offerten unter C. 5099 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Selbständige Korrespondentin**
perfekt Deutsch und Polnisch, **sucht Stellung.** Gefl. Angeb. unt. M. 2263 an d. Geschst. d. Zeitg.

**Hauslehrerstelle**
**sucht** während der Studentenferien **deutscher Student** mit Lehrerfahrung und voll. Beherrschung der poln. Spr. Studienfach: Mathematik u. Naturw. Angebote mit Bedingung. unter N. 4877 an die Geschäftsst.d.Zeitg.erb.

**Getreide-Kaufmann**
30 J., evangel., verh., 10jähr. **Praxis, sucht zwecks** Veränderung anderweit. **Stellung.** Z. Zt. als Filialleiter in ungekündigter Stellg. Gefl. Off. erbitte unter B. 5097 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Schlosser**
der gleichzeitig seine **Chauffeur- und Motorradprüfung** abgel. hat, evgl., Sohn achtb. Elt., **sucht sof. Stellung.** Gefl. Off. unt. H. 5008 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

**Gärtner**
26 J. alt, led., evgl., i. all. Zweig. d. Gärtnerei bewand., an streng. Tätigkeit gewöhnt, **sucht** vom 1. 7. 32 od. spät. **Dauerstellung.** Uebernehme auch Wald- und Flurschutz. Zuschr. u. D. 4981 a.d.Geschst.d.Zeitg.erb.

Junger, energ. **Gärtner** in ungekünd. Stellung, firm im Fach, **sucht** ab 1. 7. **neue Stellung**
**als Gärtner und Feldhüter.**
Erstkl. Zeugn. u. Refer. z. Dienst. Gefl. Zuschr. u. D. 5180 a.d.Gschst.d.Ztg.

**Suche Stellung** als **Schweizer** bei 10—20 St. Vieh. Offerten unter K. 2341 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Unverh., ält., erf., zuverl., perf. poln. sprech. **Kuhhirt** (ca. 30 Stück Vieh) sucht b. besch. Anspr. sof. od. 15.6. Stell. Off. a. Gedamski, Fil. d. Rdsch., **Działdowo.** 5133

**Ev. Hauslehrerin**
m. g. Zeugn., **sucht** Stell. z. 1. 9. f. Kinder i. 1. bis 4. Schuljahr, am liebst. z. Schulanfängern. Off. unt. M. 2345 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

**Kinderfräulein**
kath., deutsch u. polnisch sprechend, langjährige Praxis, allerbeste Zeugnisse aus erstklassigen Häusern, **sucht** z. 1. Juli **Stellung.** 5061 **M. Kosmicka, Dom. Borówiec,** p. Sobótka, pow. Jarocin.

Suche von sofort oder später Stellung 5146
**als Wirtin**
in kl. Stadt od. Gutshaushalt. **Berta Erdner, Zamorze,** p. Pniewy, powiat Szamotuły.

Suche für mein 5165
**Wirtschaftsfräul.**
das ich in jeder Bezieh. empfehle, z. 1.7. od. früh. **Stellung,** in frauenl. Haush., 48 J. alt, evgl., Danziger Staatsang. Frau **Luise Hoene, Bępowo,** p. Żukowo, oder **Frl. Schidlitzki, Bępowo.**

Tüchtiges
**Wirtschaftsfräul.**
Anfang 30, evgl. Landwirtstochter (Posener), firm in allen Zweigen größ. Landhaush. **sucht** von bald oder 1. 7. 32 **Vertrauensstellung.** Ausführl. Angeb. unt. M. 5161 an d.G.d.Z.erb.

Geb. jg. **Mädchen,** evgl., das sich vor kein. Arbeit scheut, **sucht** von sofort oder später **Stellung**
**als Stütze.**
In allen Zweig. eines Haushalts erfahren. Familienanschluß erw. Offerten unter A. 5095 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Junges, evgl. Mädchen **sucht** v. sofort od. später **Stellung als**
**Stütze od. Haustochter**
In allen Zweigen eines Haush. erf., auch gew. selbständ. zu arbeiten. Off. u. B 2372 a.d.G.d.Z.

Junge Beamtenfrau, deren Mann schon 13 Monate stellungslos
**sucht Stellung**
**im Haushalt.** Besitze außer häuslichen, auch Federvieh- u. Gartenbaukenntnisse. Angeb. u. U 5196 a. d. G. d. Ztg.

Evangel., junges **Mädchen**
gute Rechnerin, d. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, **sucht** v. 15. 6.
**Anfangsstelle**
i. Gesch. Würde auch **als Stütze oder Stubenmädchen** gehen, da in allen Hausarbeiten erfahr. Frdl. Angeb. u. Z. 5203 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Christlich gesinntes **Mädchen**
vom Lande, 24 Jahre,
**sucht Stellung**
vom 15. 6. in Stadt- od. bess. Landhaush. Kochkenntn. u. gute Zeugn. vorh. Stelle i. d. Nähe e. Jugendbund. bevorz. Angebote unt. W. 5202 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

**Besseres Mädchen** mit gut. Zeugn. **sucht Stellg.** von sof. od. 15.6.32, auch zu einzeln. Herrn. Gefl. Zuschrift. unter W. 2303 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

**Evgl. Mädchen,** in all. Hausarb. erfahr., **sucht Stellung** vom 1. Juni oder später, evtl. Aufwartestelle. **ul. Babia wieś 10,** Wohn. 2. 2268

**Besitzertochter,** schon in Stell. gewesen, gute Zeugn., Kochkenntnisse, m. sich auf größ. Gute vervollkommn. Meld. 2344 **Św. Jańska 15, W. 7.**

**Junges Mädchen** vom Lande **als Lehrmädchen** für die Küche p. sofort gesucht. Nähkenntnisse erwünscht. 5193 **Goerke, Grupa.**

## An- und Verkäufe

**Bekanntmachung!**
**Gebrauchseisen**
1. Holzschrauben 13×80 und 13×125 mm.
2. Kompl. Bolzen mit Scheiben u. sechskantig. Muttern 23×730 und 23×580 mm.
3. Flacheisen 10×50 und 10×70 mm.

**Bauholz, Nutzholz und Brennholz**
zu verkaufen bei: 5189
**B. Chojecki,** Port Drzewny, p-a Rozgarty, pow. Toruń:

**1 Benzin-Motor 8 PS**
„Deutz", stationär, zł 600, 1 dgl. 8 PS, „Benz", fahrbar, mit Vorgelege, zł 875, alles gebraucht, aber **gut erhalten** und noch im Betrieb zu besichtigen, verkäuflich durch 5039 Ing. **Bloy, Danzig,** Nordpromenade 2.

**Brunnenflaschen**
mit Kronenkorkmundstück — ohne Firma 0,3 Ltr. Inhalt kauft jedes Quantum
**R. Schwanke,** Marjanki p. świecki Telefon 15. 5123

**Wir kaufen**
**Fabrikkartoffeln.**
Landw. Zentral-Genossenschaft
Sp. z ogr. odp. Poznań
**Filiale Bydgoszcz.**
Fernsprecher 291 — 374 — 1076. 5100

**Vermittlungen** v. Stadt- u. Landgrundst. jed. Art erledigt schnell **Sokołowski,** Sniadeck. 52 2354

**Große Auswahl** von **Stadt- und Landgrundstücken. Central-Vermittlungsbüro, Bydgoszcz,** Dworcowa 70. **Nowakowski.** 2363

**Schöne Villa** m. 11 Zim. u. Gartenh., a. Walde geleg., i. Kur-Ort Steegen, zwangs- u. steuerfr. b. 45, ist fortzugshalb. günst. z. verkf. Anz. z. k. 10 000 Gld. **A. Lemke, Danzig II** Damm 14, II. 5169

**Landwirtschaft**
32 Morg. Weizenbod., gut. Wies. mit reichlich. Torf, groß. Obstgarten, Privateigent., vollstdg. tot. u. lebend. Invent., umzugshalber zu verkaufen. **Preis** nach Vereinbarung. 2296 **A. Wyczynski, Jeleń,** p. Piaseczno, pow. Tczew, Station Smętowo—Karczma-Mała.

**Landwirtschaft**
53 Morg. m. Wiese u. Torfstich (Kreis Sępólno, Pom.), sofort **zu verkaufen.** Erfordl. 7—8000 zł. Off. u. A. 5210 an d. Gschst. dies. Ztg.

**Hausgrundstück**
i. Danzigerstr. m. Gart., Wohn. (3 u. 5 Z.) wegen Todesf. bill. z. verk. Anz. 30—40000. Off. u. G. 2329 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

**Privat-Grundstück**
18 Morg., in Osowagóra 4 km von Bydgoszcz, zu **verkaufen.** Auskunft erteilt **A. Liebmann, Pawłówek,** Bydgoszcz 6

**Fortzugshalb.** verkaufe **Kolonialwar.-Geschäft** mit Ware u. Wohnung für 3000 Zł. **Grundtke,** Pomorska 10. 2357

Habe große Auswahl v. Häusern u. **Grundstücken** zu annehmbaren Preisen. 2376 **Wiese, Warszawska 8.**

**Prima**
**Hausgrundstücke**
und 4972
**Landwirtschaften**
preiswert abzugeben.
**Heller, Schneidemühl,** Brunnenstraße 7.

Eine schöne **Milchwirtsch.** 26 Mg., davon d. Hälfte erstkl. Wiese, 1 Pferd, 5 Kühe und all. nötige tote Inventar kompl., 4 km z. Stadt, krankheitsh. sof. bill. **z. verk. Frau Eiswaldt, Mała-Nieszawka,** pow. Toruń.

**Grundstück,** 80 Morgen gut. Bod. u. Torfwiese, i. Nähe Szubin, altersh. zu verk. Off. unt. P. 2349 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

**Verkauf.**
Gutgehendes 5127
**Straßen-Gasthaus**
volle Konzession, große Ausspannung, 2 Obstgärten u. 25 Mrg. Land krankheitsh. **sof. zu verk.**
**Emma Sprotte, Sarnowka b. Sarnowa,** pow. Rawicz (Poznańskie).

Aus hiesiger Kaltblutzucht gebe ab: 5156
**2 Jährlinge**
**2 Absatzfohlen**
**2 Mutterstuten.**
**Dom. Wysoka Mała,** poczta Wysoka, powiat Wyrzysk.

**Kanarienvogel**
guter Sänger, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisang. unt. O. 2347 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

**Fahrräder 165 zł,**
Reparaturen, sämtliche Ersatzteile spottbillig. 2320 **Długa 5, „Rower".**




**Klavier,** gut erh (600), **Schreibtisch Diplomat** (50) verkauft **Grunwaldzka 1a,** W. 8. 6348

**Gold, Silber, Brillanten kauft B. Grawunder,** Dworcowa 57 (fr.20). Tel. 1698

**1 neuer Selbstfahrer, 1 alte Britschke, 1 Dam.-Fahrrad** zu verkaufen. **ul. Kwiatowa 5.** 2336

**Damensattel**
extra elegant, Sämisch-Leder, wenig gebraucht verkauft **Stoeckmann, Stopka,** p. Koronowo, Telefon 28. 5168

**Tennisschläger**
**zu kauf. gesucht.** Off. u. **R. 2346** a. d. Gschst. d. Bl.

**1 Traktor Fiat**
ca. 45 PS
**1 Lanz-Lokomobile**
ca. 20 PS
geben sehr billig im Eintausch geg. **Getreide neuer Ernte** ab. 4788
**Gebr. Schlieper**
Telefon 306 u. 361.
**Dachpappenfabrik u. Baumaterial.-Großhandlung, Bydgoszcz.**

Gebrauchten
**Ackerbulldog**
**zu kaufen gesucht.** Off. unter E. 5120 an die Geschst. dies. Zeitg.

Gebrauchte, aber sehr gut erhaltene schwere
**vierseit. Hobel- u. Spundmaschine**
(Fabrikat Kirchner) mit Riemen, habe ich, in Pommerellen stehend, preiswert **zu verkaufen.**
**Walter Drews,**
Holzhandlung
**Danzig-Oliva,**
Schefflerstr. 1. 4743

Eine alte zweiflügel. **Haustür** z. verk. **Meng,** Długa 7. 2350

**Grabgitter** hat billig zu verkaufen, **Bratöfen** in 3 verschied. Größen hat vorrätig **F. Schwirz, Pod Blankami 26.** 2358

**Kachelöfen**
gebraucht, 5167 **zu kaufen gesucht.**
**A. Medzeg,**
Dampfziegelwerke,
**Fordon n/Wisłą.**
Telefon 5 u. 12.

**Ca. 300 Ztr. handverl.**
**Eßkartoffeln**
(„Industrie") hat zu verkaufen 5176 **Hinz, Jamielnik,** powiat Lubawa, Pom.

## Pachtungen

**Deutscher Landwirt**
mit 15 000 Złoty **sucht**
**Landwirtschaft**
zu **pachten** oder zu **kaufen.** Offert. unter J. 5143 a. d. Geschäftsstelle d. Dtsch. Rdsch. erb.

**Niederungs-Grundstück**
137 Morg. in ein. Plan, günst. Lage, ist altershalber auf längere Zeit an **Deutschen zu verpachten.** Lebendes u. totes Invent. ist käuflich mitzuübernehmen. Off. u. S. 5055 a. d. Geschst. d. Z.

**Pachtung** 3- bis 500 Morg. gut. Boden und Gebd., möglichst m. eis. Invent., von bald od. 1. 7. d. Js. ges. Angebote unt. **Nr. 5098** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

## Wohnungen

**8 Zimmer-Wohnung,**
12 Jahre Pensionat geführt, nahe Bahnhof, teilw. m. Möb. **z. verk. Bahnhofstr. 100, W. 6.** 2359

Geg. Herg. ein. **Hypoth.** v. 4–5000 Zł. ist eine sehr hübsch gel. **2-Zimmerwohn.** (gr. Zimmer) sehr günstig zu haben. Gfl. Offert. unt. **W. 2373** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

**2 Zimmer**
ohne oder mit Möbeln an ältere Leute gegen **ein Darlehn von Zł.** 5000 evtl. mit Verpflegung od. Küchenbenutz. Długa zu vermieten. **Offerten unter F. 2326** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

**2-Zimm.-Wohnung**
**sucht** junges Ehepaar. Off. unter A. 5212 an d. Gschst. dies. Ztg. erb.

**Frau oder Fräulein**
m., Zinsen oder **Rente** kann bei ält. Herrn **auf** dem Lande **mitwohnen.** Angebote unt. R. 5184 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

## Möbl. Zimmer

**Möbl. Zimmer**
für Herrn oder Dame sofort zu vermieten 2361 **Wesoła 15.**

**Ein frdl. möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension sofort zu vermieten 5073 **Parkowa 2.**

**3 möbl. Zimmer**
mit Küche, evtl. einzeln abzugeben. **Cicha 17.** 4979

**Möbl. Zimmer**
m. Pens. an bess. Herrn v. sof. od. spät. zu verm. **Sniadeckich 9, Wg. 1.** 2294

## Pensionen

Zum 1. 9. find. 2 **Schülerinnen** eventl. ein **Geschwisterpaar gute sorgfältige Pension** bei Fr. **M. Meyer,** früh. Königl. Domänenp., Paderewskiego 10, ptr. r. 2246

3 **Schüler** find. liebev., sorgfält. **Pension** m. Beaufsicht. d. Schularb. bei Fr. verw. Domänenp. **Ueberle** (fr. Lehrerin), **Chopina** 8, 2 Tr., Wg. 4. 2301

**Schüler** finden **gute Pens.** bei Frl. **Gramatzki, Bydgoszcz.** Cieszkowskiego 10. 2335

**Schülerpension in Zoppot frei**
auch für Ferienaufenthalt mit guter Beaufsichtigung. **Anfragen: Postschließfach 28, Zoppot.**

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Margarete** mit Herrn **Curt Belau** geben hiermit bekannt

**Otto Kison**
**und Frau Emma**
geb. **Hinz.**

Radzicz (Hermannsdorf)

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Kison**, einzigen Tochter des Gutsbesitzers Herrn Otto Kison und seiner Frau Gemahlin Emma geb. Hinz beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 2332

**Curt Belau.**

Trzemiętowo (Haltenau)

5. Juni 1932.

---

Die Verlobung meiner Tochter **Lotte Buettner** mit dem Landwirt Herrn **Karl-Hermann Brentzel** gebe ich hiermit bekannt

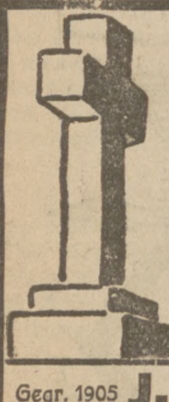
**Frau Elisabeth Winke**
geb. Bahr

Meine Verlobung mit Fräulein **Lotte Buettner**, Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn Carl Buettner, Friedrichshöhe, und seiner Frau Gemahlin Elisabeth geb. Bahr, beehre ich mich anzuzeigen

**Karl-Hermann Brentzel**

5199 Amalienruh bei Domslaff, im Juni 1932.

---



**Grabdenkmäler**
in allen Steinarten
**Marmor**
(Carrara) für Waschtischgarnituren, Friseur-, Fleischereieinrichtungen usw.
Verkaufe, **da grosser Vorrat, zu äusserst billigen Preisen**
Gegr. 1905 **J. Job, Bydgoszcz** Tel. 476.
Größtes Unternehmen am Platze mit elektr. Kraftbetrieb
**ul. Dworcowa 102 und ul. Rejtana 8.** 4801

---

**Danziger**
**Vorbereitungs - Anstalt**
**Fritz Ecker,** Danzig, Stadtgraben 13
staatlich konzess. Eintritt jederzeit
**Sexta bis Abitur**
und 5101
**Abendgymnasium**
Sprechstunden von 12—13 Uhr
Telefon **27919**

---

**Steuersachen!** 2365
Anlegung v. Handelsbüchern u. Führung derselben, sowie Berufungen, Reklamationen u. Bittgesuche erledigt fachgemäß
**Leo Rosenthal,** pens. Assessor des I. Finanzamts in Bydgoszcz, **ul. Długosza 4, m. 6**

---

**Gesangbücher**
*auch mit großer Schrift*
*in 4 verschiedenen Ausstattungen*
***A. Dittmann T. z o. p.***
***Bydgoszcz*** 4386
*Marsz. Focha 6 Telefon 61.*

---

**Erfolgr. Unterricht** i. Englisch u. Französisch, erteilen **T. u. A. Furbach,** Cieszkowskiego 24 I. l., (früher 11). Französisch-englische Übersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.
**Bydgoszcz,** Tel. 18—01

---

**Dr. v. Behrens**
10026 bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
**Promenada nr. 5**
beim Schlachthaus.

---

**Billigste** chem. Reinig. v. Garderob., **Kleidern** in 3 Tagen. **Pomorzanka, Bydgoszcz,** Zduny 23. 2287

---

**Damentaschen**
die neuesten Modelle
**Reisekoffer**
**Autokoffer**
**Necessaires**
**Leder-Kassetten**
**Maulbügel**
**Attentaschen**
**Schultaschen**
**Manikurekästchen**
**Rucksäcke**
**Spazierstöcke**
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle 4962
(für Wiederverkäufer hoher Rabatt).
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel
**Musiał,**
**Bydgoszcz,**
**ul. Długa 29. Tel. 1133.**

---

**Hebamme**
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2103
**Danek,** Dworcowa 66.

---

**Damen** finden liebevolle u. diskrete **Aufnahme** bei Hebamme 2366
**F. Gryzkowska,** Privat-Entbindungsheim, ul. Długa 68, Telefon 1673

---

**Hebamme Kleinwächter** in Posen erteilt Rat u. Hilfe. **Romana Szymańskiego 2,** 1 Tr.. links am Plac Swiętokrzyski, früher **Petriplatz.** 5139

---

**Zł 3,50** kostet eine diskrete Auskunft über Privatpersonen. **Auskunftei „Argus"**, **Bydgoszcz,** Gdańska 91, II Tr., **Hofeing.** 2355

---

**Poln. Korrespondenz u. Buchführung** erledige ständig gegen mäßige Vergüt. Off. u. **Nr. 5192** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

---

**Für Landwirte und Gärtner!**
Mehrere Hundert Tausend
**Gemüsepflanz.**
als 5211
**Runkeln, Wruken, Majoran, Porree, Sellerie, Roterüb., Kohlrabi, Weißkohl Rotkohl, Rosenkohl Grünkohl,**
großer Posten
**Sommerblumenpflanz.**
in besten Sorten.
**Balkonpflanz.**
**um zu räumen,**
**alles sehr billig.**
**Jul. Ross**
**Gartenbau-Betrieb**
Grunwaldzka 20.
Telefon 48.

---

**Kirchenzettel.**
Sonntag, d. 5. Juni 1932
(2. Sonntag n. Trinitatis)
**Neuapostolische Gemeinde,** Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., nachm. 3½ Uhr Gottesdst., Montag, abends 7½ Uhr Gesangstunde, Mittwoch, abds. 8 Uhr Gottesdienst.

---

**ORTHOPÉDIE**
**Heilanstalt Schert**
Streng individuelle operationslose Behandlung.
**Berlin-Lichterfelde,** Drakestraße 17.
Hervorragende Erfolge bei **Rückgratverkrümmung** (kein immobilierendes Korsett), **Lähmungen, Versteifungen, Kontrakturen** (Little), **Gelenkentzündungen, Rückenmarkleiden, Hüftgelenkverrenkung** (auch bei Erwachsenen), **Knochenbrüchen, Klump- und Senkfüßen** usw. 5188
Leitung: **A. Scherf.**
Bisherige Tätigkeit: Klinik Prof. Dr. Hoffa, Würzburg. Leiter der orthopädischen Werkstätten. Klinik Dr. Köhler, Zwickau. Chef der orthopädischen Abteilung in der Klinik des berühmten Chirurgen Dr. Doyen, Paris. Beruflich verantwortlicher Leiter der orthopädischen Werkstätten der Regierung von Oberbayern.

---

**Uebernahme** von **Buchführung** und **Anfertigung** von **Jahresabschlüssen**
**Andrzej Burzynski**
**Bücherrevisor,** vereidigt durch 4964 die Handelskammer in Bydgoszcz.
**Bydg.,** Sienkiewicza 47. Telefon 206.

---

**Postkarten**
6 Stück in künstl. Ausführg. **4.50**
**Paßbilder**
6 Stück sofort mitzunehmen **1.75**
**Foto-Atelier** 4767
**nur Gdańska 27** Tel. 120

---

Erstklassige
**Dauerwellen**
**Haarfärben**
**Schönheitspflege**
**Manicure**
**Pedicure.** 1961
**Salon Glatz**
Gdańska 17.

---

**Kinderwagen**
empfiehlt billigst 5213
**Kinderwagen-Fabrik**
3 Maja 12.

---

**Wienerin** schneidert elegant.
**Michejeff,** Pomorska 54.
2327

---

## Bäder und Kurorte

**Danziger Kur- und Seebäder**
**Oliva-Glettkau**
**Brösen**
**Weichselmünde**
**Heubude und Krakau**
**Westl. Neufähr**
**sind kurtaxfrei!**
Prospekte durch Kur- und Seebäderverwaltung
**Danzig,** Jopengasse 38 4467
und Danziger Verkehrszentrale, Stadtgraben 5.

---

**Luftkurort**
idyllisch im Walde gelegen, besonders geeignet für Erholungsbedürftige.
**Strauchmühle**
**bei Oliva** im Freistaat Danzig
Gut eingericht. Balkonzimmer mit und ohne Pension. / Beste Verpflegung. / Mäßige Preise. / Warmbäder im Hause.
**Bes.: A. Leitzke Wwe. Tel. 450 01.**
**Autobus-Verbindung.** 5016

---

**S** Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz **M**
Schroth- Rohkost- Fasten- und andere Diät-Kuren
Große Heilerfolge Ausführl. Brosch. fr.

---

**Sanatorium Wölfelsgrund**
im Glatzer Schneegebirge 650—1425 m. Klinisch geleitete Kuranstalt für innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke u. Rekonvaleszenten. Ganzjährig geöffnet. Zeitgemäße Preise — auch Pauschalsätze — Näheres Prospekt.
Aerztliche Leitung: **Dr. Jaenisch** und **Dr. Sommer.** 2694

---

**Ideale Sommerfrische**
**im Pensionat „HANSLIK" Biała-Lipnik 688 — Tel. Nr. 25-50**
Autobuslinie Bielsko-Wadowice oder Bielsko-Lipnik in idyllischer Lage am Fuße der Solaberge, mit elektr. Licht, Bad, Radio, Klavier, Liegestühlen und Wiese und **den komfortablen, billigen Zimmern,** guten, bürgerlichen Küche, bietet allen, die der Ruhe und Kräftigung bedürfen, insbesondere aber Rekonvaleszenten, eine angenehme Erholung.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet der Pächter
5157 **A. Perschke.**

---

**Land-Aufenthalt** an herrlichem Wald u. Seen, gute Zimmer u. Küche, billige Pension, bietet an 4848
**Blohm,**
**Jania - Góra,** p. Swiekatowo, pow. Swiecie.

---

**Ich suche** für meine erwachsene Tochter
**Ferienaufenthalt**
in schöner, waldreicher Gegend mit besonders gut. Verpflegung vom 1.—31. August. 2356
**J. Laskowski, Bydgoszcz,** ul. Grunwaldzka 39.

---

Billiges, ländliches
**Erholungsheim**
in ruhiger Lage (ehem. Gutshaus), prächtiger Park, gute, reiche Verpflegung, Tagessatz 5,00 Zł. (Familien erhalten Preisermäßigung). Erholungsbdürft. Kinder durch Hortnerin betreut. Tagessatz f. Kind. 2,50 Zł. Anmeldungen an **Hausvater Diakon Hermann, „Johannesheim"** des Evangel. Vereins f. Landmission, **Olekszyn,** p. Łagiewniki Kościelne, pw. Gniezno, Bahn Skoki—Gniezno.
5147

---

**Sommerfrische**
auf größ. Gute in Pommerell. zu 6 zł pro Tag. Schöne Seen u. Wälder locken zum Wandern u. Baden. Angebote unter „Paradies" **G. 5130** an d. Geschst. d. Zeitg. erbet.

---

Verbringen Sie Ihre
**Sommerferien**
a. d. Lande. Herrlich gelegene **Sommerfrische** i. alt. Herrenhaus, Park, Wald, Wasser, Biblioth., 12 km v. Posen entfernt. 5,00 Zł. p. Pers. u. Tag. Zuschrift. unt. **N. 5170** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Sensen.**
Meinen geehrten Kunden zur Kenntnis, daß ich noch Sensen mit Garantie liefere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Länge cm | 95 | 100 | 105 | 110 | 115 |
| Preis zł | 15 | 20 | 21 | 22 | 23 |

Bei Abnahme von 12 Stück eine gratis.
**E. Bleck,** **Schmiedemeister,** Buczek, p. Laskowice, Pom. 5197

---

**Wir liefern außer Syndikat**
**Dachpappe**
**Teer u. s. w.**
**Gebr. Schlieper**
Dachpappenfabrik und Teerdestillation
Baumaterialiengroßhandlung
Tel. 306 **Bydgoszcz** Tel. 361
5208

---

**Möbel!**
**Beste Quelle**
zum
**Einkauf** vollständiger Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen-, Polstermöbel, sowie alle anderen Möbel in gediegener Ausführung, auch einzeln, empfiehlt zu günstigen Bedingung.
**Eigene Werkstatt.**
**Ignacy Grajnert**
**Bydgoszcz.** 4826
**Dworcowa 21. Tel. 1921.**

---

**Steuersachen** billig sachgemäß bearbeitet **Krynicki, Długa 2** (Friedrichstraße). 2375

---

**Fußbekleidung**
**für kranke und leidende Füße,** individuell nach Maß, in passender und moderner Ausführung
**L. Radetzki, Bydgoszcz,** Gymnazjalna 6. 2367

---

**Möbelleder**
**Gobelins, Plüsche**
**Eryk Dietrich,**
**Bydgoszcz**
Gdańska 78. Tel. 782

---

**Entlaufen** junger schwarz. **Teckel** (Dachshund). Wiederbringer Belohn. **Chodkiewicza 8**
2368

---

**Ehesuchende** aller Stände finden beste, raschförd. Erfüllung ihr. Wünsche — persönl. Beratung — vollstes Vertrauen ist am Platze. 2371
**Mirta,**
**Bydgoszcz,**
Podgórna 10, 2 Trp.

---

**Heirat.**
**Kaufmann,** eigenes Modewaren- u. Textildetailgeschäft im Vorort v. Berlin, 40 Jahre bestehend, ist 41 Jahre alt, evangel., 1,78 groß, Junggeselle, Hausbesitzer, ganz alleinsteh., in guten Verhältnissen, sucht Bekanntschaft liebevoller Dame, nicht **unter 30 Jahren, zwecks Gründung einer harmonischen Ehe.** Entsprechendes Barvermögen erwünscht. Gfl. Zschr. evtl. m. Bild **u. R. 5051 a. d. G. d. Z.**

---

**2 Fleischermeister**
30 J., mit Geschäft, 1 Konditormeister, 32 J., mit Vermög., sowie div. Kaufleute, Gewerbetr. u. Handwerker **suchen** durch **ELITE Heirat.**
**Elite Eheanbahnung**
**Danzig-Langfuhr,**
**Friedenssteg 12.** 5206

---

**Aelter.,** f. erfahr., **besser. Fräul.,** n. unvermögd., stattl., sucht **Heirat od. Stellg.** b. n. bess. Herrn. Off. mögl. m. Bild, w. ret. wird, unt. **Z. 2306** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Herr**
Ende 20, evangel., mit 20000 zł, groß, schlank und gutem Charakter, sucht Dame mit Angabe Ihrer Verhältn. durch
**Elite Eheanbahnung,**
**Danzig-Langfuhr,**
Friedenssteg 12. 5204

---

**Heirat**

**Aelter. Gastwirt** Witw., solid., 25 000 Złoty Vermögen, **sucht eine Dame** mit Vermögen oder wünscht **Einheirat** in Geschäft oder Grundstück. Angebote unter G 2 an Filiale „Deutsche Rundschau" **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.
5165

---

**Großkaufmann** 5129
36 Jahre alt, 1.70 groß, aus angeseh. Familie stammend, sehnt sich, da in guten Verhältnissen lebend, nach einer **wirklich glücklichen Ehe** mit einer vertrauenden Seele, der er Kamerad und Führer durchs Leben sein kann. Deshalb kommt nur eine reine Neigungsehe in Betracht. Kind ist kein Hindernisgrund, da großer Kinderfreund. Aufrichtige Briefofferten, nichtanonym und nicht postlagernd, unter **Nr. Drp. 54124** an **Verlag Ott & Co., Berlin-Wilmersdorf.**

---

**Selbst., Dipl. Kaufm.,** stattl. Erschg., Anf. 30 i. gesich. Lebensstellg. **sucht passend. Lebensgefährtin** m. sonnig., heit. Wes., kinderl., etw. Vermög. angenehm, ab. nicht Bedg., da selbst vermögd. Vermittl. verb. Ausführl. Bildzuschr. u. D. 9 Anzeigenfil. **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.
5200

---

**Jg. Witwe,** evgl., m. K., bes. Landw. v. 40 Morg., sucht tücht., strebs. Landwirt m. 3—5000 Zł. Vrm. zw. **Heirat.** Witw. ang. Offerten unter **L. 2342** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Handwerksmeister,** anf. 40, wünscht ein Mädch. mit etw. Vermög. zw. **Heirat** kenn. zu lernen. Offerten unter **S. 2352** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Eheanbahnung**
schnell, diskret, anerkannt.
**Elite Eheanbahnung**
**Danzig-Langfuhr,**
Friedenssteg 12. 5205
**Bekannt im In- und Ausland.**

---

**2 Landwirtssöhne**
Müller u. Schloss., evgl., 33 J. alt, Verm. 6½, u. 7000 Zł., such **Lebensgefährt.** (auch Witw. angenehm) Offerten unter **T. 2353** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---



**Dampferfahrten**
**nach der Hafenschleuse Brdyujście**
**an jedem Sonn- und Feiertag.**
**Abfahrt Bydgoszcz:**
8.30 11.00 13.00 14.00 15.00 15.45 und 16.30 Uhr
**Abfahrt Brdyujście:**
11.00 12.15 14.00 17.00 18.00 19.00 und 20.30 Uhr
**Lloyd Bydgoski**
**Spółka Akcyjna** 5190

---



**Bettfedern**
und
**Daunen**
**Inletts**
garantiert federdicht
**Bettfedern-Reinigungsanstalt**
**Karl Kurtz Nast.**
**Bydgoszcz,** 4576
Poznańska 32. Tel. 1210

---

**Ausflugsort Prądy, Nakelerstr.**
**Der nächste und schönste Ausflugsort ist Prądy**
mit seinem schönen Garten und Wald.
**Nehme Bestellung. für größere Ausflüge entgegen.**
**Auf Wunsch An- und Abfuhr der Gäste.**
An Sonn- und Feiertagen erwartet der Ausflugswagen Gäste von 2 Uhr nachmittags Endhaltestelle Straßenbahn Wilczak. 2362
Um gefl. Besuch bittet der Wirt **H. Adamkiewicz**

---

**Schweizerhaus**
**4. Schleuse** 2365
Sonntag, den 5. Juni
**Konzert**
Anfg. 4 Uhr. M. Kleinert.

---

**Teer** (prima), 13,00 Zł. p. Ztr. 5171
p. **Fa. H. Liebenau, Hütter, Mrocza.**

---

**Der Bürgerverein**
der Vororte
**Małe Bartodzieje und Zimne Wody**
veranstaltet am Sonntag, dem 5. Juni d. J.
**einen gemeinsamen**
**Ausflug**
aller Bürger, sowohl polnischer wie auch deutscher, nach dem Walde in Zimne Wody. Im Programm verschiedene Überraschungen. Ausmarsch mit Musik von der Schule Małe Bartodzieje um 13 Uhr. Alle Mitglieder und Gäste werden herzlichst eingeladen. 5175
**Der Vorstand.**

---

# Herzbad Reinerz

In herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz. 568 m Seehöhe, 100 000 Morgen Hochwald / Kohlensäurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager
**Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven- und Frauenleiden, bei Rheuma, Gicht, Katarrhen, Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen**
Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung

# Nach den Wahlen in Estland.

**Dreiparteiensystem. — Deutsch-Schwedischer Wahlblock behauptet sich. — Russensitze verdoppelt. — Agrarisch-städtischer Gegensatz. — Verfassungsänderung.**

(Von unserem Revaler Mitarbeiter.)

Reval, Anfang, Juni 1932.

Auch im kleinen Estland haben nun die Palamentswahlen stattgefunden, denen diesmal eine besondere Bedeutung beizumessen ist insofern, als vor den Wahlen größere politische Veränderungen im Lande vorgingen und die Wahlen daher als deutliches Zeichen für die Einstellung weiter Kreise der Bevölkerung zu diesen Ereignissen angesehen werden können. Im letzten halben Jahr haben sich nämlich im politischen Leben Estlands Tendenzen zu einer wesentlichen Vereinfachung des bisher recht buntscheckigen estnischen Parteiwesens gezeigt. Diese Zusammenschlüsse sind besonders deshalb von Bedeutung, weil in Estland bekanntlich ja die gesamte administrative und gesetzgeberische Gewalt dem Parlament übergeben ist. Estland kennt bisher das Institut der Präsidentschaft, bzw. einer außerhalb des Parlaments bestehenden oder vom Parlament unabhängigen politischen Macht im Staate nicht.

Diese Vereinheitlichungsbestrebungen im estnischen Parteiwesen haben schon vor längerer Zeit begonnen, doch führten sie erst im letzten halben Jahre zu einschneidenderen Veränderungen. Und zwar haben wir im Großen gesehen jetzt in Estland ein Dreiparteiensystem. Auf der Rechten steht die Landwirtepartei, die aus einem Zusammenschluß der alten Landwirtepartei (Vertretung des bäuerlichen Altbesitzes) und der Ansiedler-Partei (Vertretung der auf dem Lande des enteigneten früheren Großgrundbesitzes angesiedelten Bauern) entstanden ist. Auf der Linken steht die Sozialdemokratische Partei, die schon vor Jahr und Tag die seinerzeit abgesplitterte Unabhängige Sozialdemokratische Partei wiederum in sich aufgenommen hat. In der Mitte, dem Zentrum, sehen wir die sogenannte Nationale Mittelpartei, die sich auf der Grundlage des Zusammenschlusses der bisher bestehenden 4 Mittelparteien gebildet hat. Die Wahlen haben nun das Ergebnis gezeitigt, daß diese Parteizusammenschlüsse anscheinend auch dem Willen der Wählerschaft entsprechen, da es den kleineren Splitterparteien nicht gelungen ist, zwei Sitze im Parlament — denn nur in diesem Fall erhält überhaupt eine politische Partei Anrecht auf eine Vertretung im Parlament — zu erringen.

Was nun die Resultate der Wahlen selbst betrifft, so hat der Deutsch-Schwedische Wahlblock seine Position behaupten können; er wird im nächsten Parlament wieder durch drei Abgeordnete, die Deutschen: Rechtsanwalt Hermann Koch, der schon in der Konstituierenden Versammlung Fraktionsführer der deutschen Fraktion war, den bisherigen Abgeordneten Baron Schilling und den Schweden M. Westerblom vertreten sein. Der Deutsch-Schwedische Wahlblock hat wohl einen geringfügigen Rückgang an Wahlstimmen zu verzeichnen; doch kommt dieser an und für sich kleine Rückgang bei der Festsetzung der Abgeordnetenmandate nicht in Betracht. Erklärlich ist dieser Rückgang dadurch, daß der Deutsch-Schwedische Wahlblock zu diesen Wahlen über wesentlich weniger Mittel verfügte, als dies bisher der Fall war, während die estnischen Parteien infolge der Zusammenschlüsse über konzentriertere Mittel verfügen konnten.

Innerhalb der estnischen Parteien gewinnen die Landwirte, also die Rechte, ein bis zwei Sitze, während die Nationale Mittelpartei und die Sozialdemokraten diese Sitze verlieren. Die eigentlichen Gewinner bei der Wahl sind die Russen, die ihre Abgeordnetenzahl verdoppeln konnten, wenn sie auch noch lange nicht die Zahl der Sitze errungen haben, die ihnen eigentlich auf Grundlage ihrer Bevölkerungszahl zusteht.

So kann man feststellen, daß bis auf den Wahlsieg der Russen keine nennenswerten politischen Verschiebungen zu Tage getreten sind. Es ist jedoch noch ein anderer Umstand, der im Hinblick auf die Resultate dieser Wahlen beachtenswert ist, und zwar handelt es sich darum, daß in diesen Wahlen eine Entwicklung ganz deutlich zu Tage getreten ist, die innerhalb des estnischen Parteiwesens schon in den letzten Jahren bemerkbar wurde. Als das estnische Parteiwesen nach dem russischen Umsturz im Jahre 1917 sich zu entwickeln begann, da konnte man von einem soziologisch festen Unterbau nicht sprechen. Sämtliche estnische Parteien verfügten über eine Wählerschaft, die sowohl auf dem Lande wie in der Stadt verteilt war. Seit den vorletzten Parlamentswahlen konnte man aber erkennen, wie allmählich eine deutliche Scheidung in agrarische und städtische Parteien stattfand. Diese Entwicklungslinie ist nun bei den eben stattgehabten Wahlen besonders deutlich hervorgetreten. Die Partei der Landwirte hat so gut wie die gesamte Wählerschaft in den Städten verloren und sich zu einer reinen Agrarpartei entwickelt. Die Mittelpartei, deren einzelne Teile früher über eine recht starke Anhängerschaft auf dem flachen Lande verfügten, hat sich zu einer in entscheidendem Maße städtischen politischen Gruppe herausgebildet. Nur die Sozialdemokraten verfügen nach wie vor sowohl in den Städten wie auf dem Lande über eine nennenswerte Wählerschaft.

Stark zurückgegangen sind die kommunistischen Stimmen. Bekanntlich hat die Kommunistische Partei bisher bei jeder Wahl versucht, unter einem Decknamen sich eine legalisierte kommunistische Vertretung im Parlament zu schaffen. Auch diesmal ist dieser Versuch gemacht worden, doch konnte die Sozialdemokratie einen wesentlichen Teil der bisher kommunistischen Stimmen für sich buchen. Bemerkenswert ist auch, daß sich die Zahl der kommunistischen Stimmen im Militär wesentlich verringert hat.

Es ist unverkennbar, daß bei diesen Wahlen die im Spätherbst dieses Jahres zu erwartende Volksabstimmung über die Verfassungsänderung ihre Schatten vorausgeworfen hat. Es handelt sich darum, daß die Bestrebungen zur Änderung der Verfassung in diesem Frühjahr ihren Niederschlag in einem vom Parlament angenommenen Antrage gefunden haben, der die Einführung des Präsidentschafts-Instituts vorsieht. Zu den direkten Gegnern des Präsidentschafts-Instituts gehören nur die Sozialdemokraten, wenn sie auch im Parlament bei den entscheidenden Verhandlungen reservierte Neutralität zeigten. Die hinter dem Antrag stehenden Parteien haben bei den Parlamentswahlen bei weitem die absolute Majorität auf sich vereinigt, und damit ist im gewissen Sinne bereits eine Vorentscheidung über die Einführung des Präsidentschafts-Instituts erfolgt.

# Wovon man in London spricht . . .

**Das Derby. — Der deutsche Regierungswechsel. Die alte Propagandamaschine. — Was wird aus Amerika? — Reichskonferenz in Ottawa.**

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, den 1. Juni 1932.

Genau genommen steht das Derby im Mittelpunkte der öffentlichen Aufmerksamkeit und nicht etwa die deutsche Krisis. Es ist dem Engländer interessanter, daß ein Autogyroflugzeug, zu deutsch ein Schraubenflieger, über dem Rennplatz zur Verkehrsregulierung schweben wird, als daß Herr von Papen deutscher Reichskanzler geworden ist. Das ist verständlich und natürlich. Die große und breite Masse eines Volkes interessiert sich nicht für die Politik. Sie ist ihr, ganz im Gegenteil, im Grunde völlig gleichgültig und hört erst auf, das zu sein, wenn alle Leute der Schuh drückt. Das kann man aber von den Engländern nicht behaupten; er drückt sie nicht so sehr.

Immerhin ist bemerkenswert, wie stark die Blätter auf die deutsche Krisis reagieren. Zwar ist ihre Stellungnahme zurückhaltend, aber sie ist immerhin deutlich genug. So scheint es wenigstens. Da der neue Reichskanzler im internationalen Sinne kein unbeschriebenes Blatt ist, greift man in die Archive und beschäftigt sich mit dem früheren Militärattaché von Papen in Washington. Die aus den Quellen der Vergangenheit strömende Kritik ist unfreundlich. Was nicht überrascht. Im Ganzen weiß man sich eben hier kein Bild von den neuen Kräften zu machen. Man steht der neuen Lage in Deutschland ratlos gegenüber. Doch gibt die gegenwärtige Stimmung schon Anlaß genug, an gewisse Erfahrungen zu erinnern, die sich bei jedem Szenenwechsel auf dem Gebiete der deutschen Politik wiederholen. Es ist nämlich, wie bisher, stets die Propagandamaschine in Gang gekommen, die seit dem Kriege, ja seit der Vorkriegszeit intakt geblieben ist. Sehr viel kommt dabei nicht heraus. Auch ist es nicht so wichtig, wie manche Leute glauben machen möchten.

Ein Interimskabinett — das ist die hiesige Formel. Alles übrige wird von dem neuen deutschen Kabinett selber abhängen, jedenfalls soweit die englische Öffentlichkeit in Frage kommt. Alles wird unter dem Generalnenner „deutsche Krisis“ gebracht, und die deutsche Krisis kannte man längst. Ja, es ist sogar möglich, es ist sogar wahrscheinlich, daß die endgültigen Folgerungen aus diesem Szenenwechsel ganz anders aussehen als das, was sich gewisse deutsche Gruppen im Augenblicke davon versprechen. Wir müssen das abwarten. Was wir heute lesen, bleibt ein Griff in die Kriegsarchive der Zeitungen, kein eigenes Urteil.

Die englische Urteilskraft richtet sich immer noch auf andere Probleme. Die amerikanische Frage macht zurzeit wohl mehr Kopfzerbrechen als die deutsche. Die Ansprache, die der amerikanische Präsident Hoover persönlich an den Kongreß gerichtet hat, verursachte in London sehr viel mehr Beklemmungen als der deutsche Kanzlerwechsel. Was ist's mit den Vereinigten Staaten von Amerika? Diese Rede klang sehr nach ähnlichen Reden, die einmal Harding gehalten hat, und zwar vor mehr als zehn Jahren. Sie klingt nach Not, sie klingt nach Wirtschaftsauflösung, sie klingt höchst sorgenvoll. Hoover hat um Vertrauen gebeten. Er war zutiefst erschüttert. „Es ist alles vergeblich gewesen, die Krisis wird schwerer und schwerer. Sie droht uns zu verschlingen, wenn wir Amerikaner uns nicht zusammenraffen. Wir müssen uns zusammenraffen. Das Budget muß ins Gleichgewicht gebracht werden, koste es, was es wolle. Umsatzsteuer — das ist des Rätsels Lösung.“

Was soll das alles? So fragen sich die englischen Auguren. So hoch man auch das Selbstgefühl der Leute jenseits des Atlantik einschätzte, hier ist viel mehr zu bewältigen als sie je vorher bewältigt haben. Hier ist schwerste, echte Not. Sie verschiebt aber das Gleichgewicht der Kräfte auf der Welt. Eine aktionsunfähige Staatsmacht im fernen Westen stärkt und schwächt England zu gleicher Zeit. Es schwächt die englische Politik im Augenblick und in Europa, aber es stärkt sie auf fernere Sicht und in der weiten Welt auf dieser runden Erde. England fühlt sich plötzlich als Achse der europäischen Herrschaft da draußen. Es weiß wieder seinen eigenen Wert zu schätzen, es kommt sich vor wie das Mutterland all jener Staatsgebilde an den Küsten der sieben Weltmeere.

Aber man spricht nur unter vier Augen von dergleichen. Wozu renommieren? Zugleich ist man aufmerksam, behutsam, scharfsichtig. Davon wissen die Menschen nichts, die heute in der grünen Parklandschaft das Derby besehen. Sie folgen der „alten Firma“, dem Buchmacher und setzen, was sie in der Tasche haben. Der Erste des Monats bringt auch hier Geldfülle und auch Verluste. Da denkt man nicht an Künftiges. Daran denken die bestallten Staatsdenker, die Minister, die Leute in den großen Klubs, die Abgeordneten, soweit sie denken können, und die Männer der stählernen Schutzwehr, die Offiziere der englischen Kriegsflotte, die immer noch die See beherrscht. Erst auf der Reichskonferenz in Ottawa im Herbst werden wir erfahren, was man sich inzwischen wirklich gedacht hat. Sie kann welthistorische Bedeutung gewinnen.



**Unsere Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.**

# Vom Kettensteg zum Wunder der Technik.

**Zum 50jährigen Jubiläum der Gotthardbahn.**

Im Herzen der Alpen liegt das mächtige Gotthardmassiv, die Wasser- und Wetterscheide für ganz Mitteleuropa. Fünf große Flüsse — der Rhein, die Rhone, der Tessin, die Reuß und die Aare — nehmen hier in den grauen zerklüfteten Wänden ihren Ursprung. Der Gotthard ist die klassische Barriere zwischen Nord und Süd, die Wand, die sich mitten über den Weg nach dem gelobten Land des Südens stellt.

Es ist sonderbar, daß der Gotthard als Alpenpaß in der Römerzeit wenig bekannt war. Kaiser Friedrich II. dagegen, der große Hohenstaufe, der mit seinem Heere einmal an die Schöllenschlucht des Gotthard gelangt war, rief aus, vor Ärger über den Umweg, den er, nach Italien ziehend, nach dem heutigen Davos machen mußte: „Wer mir da den Berg überwinden könnte, der hätte eine Brücke zwischen zwei Welten geschlagen. Er hätte mich in fünf Tagen von hier nach Mailand gebracht und könnte von mir alles erlangen.“

Heute sind die fünf Tage zu fünf Stunden geworden.

Ein junger Schweizer aus dem Gefolge des Kaisers, Heinrich von Göschenen, der den Ausspruch seines Herrn hörte, schwor, sich einen Weg über den gewaltigen Berg zu bahnen. Es gelang ihm auch, mit Hilfe von Fronarbeitern einen Steg um den Felsen des Berges an Ketten aufzuhängen und so zu verankern, daß Bewaffnete darüberschreiten konnten. Sogar Pferde konnten sich auf diesem eigenartigen Steg bewegen. Durch die sinnreiche Konstruktion war nun der Weg durch die Schöllenschlucht gebahnt worden, und der Gotthardpaß entwickelte sich seit der Mitte des 13. Jahrhunderts zu einem Durchgangsweg nach Italien von immer stärker wachsender Bedeutung.

Im 15. Jahrhundert wurden durch die Brücke des Steges Waren von Deutschland nach Mailand transportiert. Auch zahlreiche Pilgerscharen wanderten jetzt über den Gotthardberg nach Rom. Im Anfang des 18. Jahrhunderts wurde ein Tunnel durch das sog. Urner Loch gebohrt, eine für die damaligen Begriffe großartige technische Leistung, die den Kettensteg überflüssig machte. Aber erst im Jahre 1826 konnte eine brauchbare Fahrstraße durch den Gotthard angelegt werden. Die Konstruktion der berühmten Chaussee „Axenstraße“ durch die Felsen des Vierwaldstättersees bedeutete dann eine weitere Etappe der Erleichterung des bequemsten Weges nach Italien über die Alpenbarriere.

Der Sieg der Lokomotive machte das Problem eines Schienenweges über den Gotthard aktuell, zumal im Jahre 1871 der Mont Cenis durch einen Tunnel durchbohrt wurde. Am 15. Oktober 1869 wurde der sogenannte Gotthardvertrag zwischen der Schweiz und Italien perfekt. Am 28. Oktober 1871 schloß sich das neugegründete Deutsche Reich dem Vertrag an. Die Kosten waren auf 187 Millionen Franken veranschlagt worden, davon hatte Italien 45 Millionen, Deutschland 20 Millionen und die Schweiz 20 Millionen beigesteuert.

Im Jahre 1872 konnte der Bau der Bahn, die ein Wunder der Technik werden sollte, beginnen. Nur war die Lösung der Frage eines Tunnels durch den St. Gotthard immer noch nicht perfekt. Zahlreiche Fachleute aus allen Ländern Europas und sogar aus Amerika beteiligten sich an dem Wettbewerb. Als bestes Projekt wurde der Entwurf des Genfer Ingenieurs Louis Favre erkannt. Dieser energische Mann hat sich bereit erklärt, das Risiko des immerhin stark problematisch erscheinenden Tunnelbaues zu übernehmen. Außerdem erklärte er, den Bau in kürzester Zeit auszuführen, und stellte, von Schweizer Finanzmagnaten unterstützt, eine Kaution in Höhe von 8 Millionen Franks zur Verfügung.

Favre war der Sohn eines Zimmermanns, ein Selfmademan im besten Sinne des Wortes. Als einfacher Arbeiter hatte er die harte Schule des Lebens durchgemacht. Später nahm er an dem Bau großer schweizerischer Linien teil, ohne eigentlich eine technische Hochschule besucht zu haben. Dennoch galt Favre als größte Autorität in der damals wenig bekannten Kunst des Tunnelbaues.

Die Konstruktion des Gotthardtunnels erwies sich weit schwieriger, als es Favre vorausgesehen hatte. Naturkatastrophen aller Art — Überschwemmungen, schlagende Wetter — sowie Arbeiterstreiks bedrohten die Vollendung der gigantischen Arbeit, die sogar auf ein ganzes Jahr eingestellt werden mußte. Ein tragisches Schicksal wollte noch, daß der kühne Erbauer des Tunnels seinen Sieg nicht feiern sollte. Kurz vor der glücklichen Vollendung der Arbeiten, am 19. Juli 1879, erlag Favre während eines Inspektionsganges im Tunnel einem Herzschlag.

Einige Monate später war der beinahe 15 Kilometer lange Tunnel so gut wie fertig. Unbeschreiblicher Jubel begleitete den ersten Zug der am 19. Februar 1880 durch den Tunnel fahr. Am 1. Juni 1882 wurde der normale Verkehr auf der ganzen Bahn eröffnet.

Heute ist der Betrieb elektrifiziert. In den 50 Jahren ihres Bestehens hat die Gotthardbahn den Rang der ersten Alpenbahn unbestritten behauptet und gilt nicht nur als ein Hauptfaktor des schweizerischen Bahnwesens, sondern auch als die große internationale Linie, die den Reisenden in sechseinhalb Stunden von Basel nach Mailand, eine Alpenwelt von unbeschreiblicher Schönheit durchquerend, bringt.

**R. Bulwer.**

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Die Oelkonferenz gescheitert.

**Newyork,** 3. Juni. (Eigene Meldung.) In Newyork haben bekanntlich seit einiger Zeit Besprechungen über eine Neuregelung des Petroleum-Weltmarktes stattgefunden. An der Konfernez nahmen die Hauptöllieferanten des Weltmarktes teil. Rußland war als Hauptvertreter ebenfalls hinzugezogen worden. Die Verhandlungen konzentrierten sich in der Hauptsache bekanntlich auf die Ausschaltung der russischen Konkurrenz vom Petroleum-Weltmarkt durch Übernahme der verfügbaren russischen Exportmengen. Man ging von dem Standpunkt aus, die letztjährige russische Ausfuhrmenge von 5,3 Millionen Tonnen aufzunehmen, deren Abnahme den Sowjets für die Dauer von zehn Jahren garantiert werden sollte. Mit einer Steigerung des Weltverbrauches sollte sich der Anteil Rußlands prozentual vergrößern. Im Laufe der Konferenz wurde den Russen jedoch nur ein dreijähriges Abkommen vorgeschlagen, was die Russen entschieden ablehnten. Die amerikanisch-englisch-holländische Gruppe lehnte jedoch eine zehnjährige Kaufgarantie von jährlich 5,3 Millionen Tonnen ab. Die Sowjets weigerten sich ferner, ihre Verkaufsagenturen in Deutschland, England, Spanien und in der Türkei aufzulösen. Die Konferenz ist somit an den finanziellen Forderungen Rußlands und an der Preisgarantie gescheitert.

Nach der Scheiterung der Petroleumkonferenz ist anzunehmen, daß der harte Kampf der letzten Jahre noch verschärft werden wird, und daß aus den Unstimmigkeiten am Petroleum-Weltmarkt ebenso politische Schwierigkeiten entstehen können, die nicht ohne Folgen bleiben werden. Von seiten Sowjetrußlands wird auf die Möglichkeit einer Einigung hingewiesen. Sie scheint nach dem letzten Stand der Dinge jedoch ausgeschlossen.

## Goldkäufe der Bank von England.

Dem „Berliner Tageblatt" wird aus London folgendes gemeldet:

**Die Bank von England hat im Laufe der letzten vierzehn Tage ihre Goldkäufe unerwartet stark ausgedehnt. Sie belaufen sich bis heute schon auf nicht weniger als 7,7 Mill. Goldsterling, und es ist nur zu erklärlich, daß diese Tatsache — die im Gegensatz zur Suspendierung des Goldstandards und zu den vorangegangenen erheblichen Goldverlusten Englands steht — sehr großes Aufsehen erregt. Die Goldkäufe, die ja auf die mehr zwangsläufige und relative Rückkehr des Vertrauens zum Pfund Sterling aus den Weltwirren heraus zurückzuführen sind, bedeuten nichts anderes, als die Schaffung eines Sicherheitsventils gegen etwaige weitere Erschütterungen.**

**Die gegenwärtigen Goldkäufe sind eindeutig darauf abgestellt, den Wert der Zahlungsmittel, die die Bank von England besitzt, so stabil wie möglich zu halten. Sie bieten auch den relativ besten Schutz gegen den neuen Zufluß ausländischen Kapitals nach London, dessen Ausmaß nicht unterschätzt werden sollte. Man spricht dauernd davon, daß mit der Zurückziehung ausländischer Gelder aus London, die schließlich die Suspendierung des englischen Goldstandards erzwungen haben, die größten Gefahren, die dem Pfund Sterling drohen, beseitigt sind. Man sollte aber nicht vergessen, daß sich diese Gefahr wieder geltend macht, und die Flucht aus dem Dollar, die gerade während der letzten Tage außerordentlich groß war, sollte als warnendes Beispiel dienen. Der Zufluß mag relativ etwas geringer als früher sein, dafür sind aber auch die Ausgleichsmöglichkeiten — vor allem infolge des Festfrierens der kurzfristigen Forderungen an das Ausland, des Rückganges der Zinserträge aus überseeischen Anlagen usw. — noch mehr zusammenschrumpft, und die französischen Gelder, die in letzter Zeit aus Newyork nach London rückverlegt worden sind, sowie die amerikanischen Gelder in London, stellen immerhin recht beträchtliche Summen dar; Summen, die die meisten Schätzungen übersteigen dürften.**

## Keine neue Einfuhrverbotslisten.

Nach einer Warschauer Pressemeldung sollte ein durch den polnischen Ministerrat einzuberufender Sonderausschuß eine neue Einfuhrverbotsliste bearbeiten. Diese Liste sollte u. a. Braunkohle, Textilwaren und eine Reihe von Luxusartikeln enthalten. Hierzu berichtet der „Kurjer Poznański", daß diese Meldung jeder Grundlage entbehre. Was z. B. Textilerzeugnisse betreffe, so seien diese vorwiegend bereits von der am 1. Januar d. J. in Kraft getretenen Verbotsliste erfaßt, während die ausgesprochenen Luxusartikel bereits seit 1928 einfuhrverboten seien. Es könne allenfalls die Rede von einer Zollerhöhung für einige Industrieartikel sein, doch sei diese Frage noch nicht beschlußreif.

**Über die Lage der Lodzer Textilindustrie** in den ersten fünf Monaten 1932 berichtet das Lodzer Wojewodschaftsamt: Die weitgehendste Abnahme der Zahl der beschäftigten Arbeiter innerhalb der letzten Jahre war im Januar dieses Jahres zu verzeichnen. In dieser Zeit wurde in einer Anzahl von Industriewerken der Betrieb vollkommen stillgelegt, während die übrigen Fabriken die Zahl ihrer Arbeitstage einschränkten. Beiläufig blieben 20 000 Arbeiter während dieser Zeit im Lodzer Industriebezirk ganz ohne Beschäftigung. Innerhalb des Monats Februar besserte sich die Betriebslage wieder einigermaßen, doch blieb die Zahl der beschäftigten Arbeiter hinter der des Monats Oktober vorigen Jahres noch immer um ungefähr 10 000 zurück. In den Monaten März und April des laufenden Jahres behauptete sich in der Textilindustrie die Beschäftigungszahl wie im Februar. Im Mai ging die Zahl der beschäftigten Arbeiter wieder wesentlich zurück. Was die Arbeiterlöhne und Angestelltengehälter betrifft, so sind innerhalb der Berichtszeit sowohl hier wie dort wesentliche Kürzungen erfolgt. Nach einer eingehenden Berechnung sind die Arbeiterlöhne im Zeitraum vom Oktober vorigen Jahres bis zum Januar des laufenden Jahres wertmäßig bis auf 62 Prozent der in den Jahren 1928 und 1929 gezahlten Löhne zurückgegangen. Die Löhne sind in der letzten Zeit wertmäßig erneut wesentlich gesunken und machen ihrem Werte nach gegenwärtig nur wenig als die Hälfte der Löhne aus, wie sie vor vier Jahren gezahlt wurden.

## Regelung der kurzfristigen Kredite der Landwirtschat

Für kurzfristige Schulden hat der Oberste Rat der Landwirtschaftsorganisationen einen Konvertierungsplan ausgearbeitet. Nach diesem Projekt sollen alle landwirtschaftlichen Schulden einer Konvertierung unterliegen. Dazu soll ein besonderes Institut mit dem Recht der Emission von Obligationen ins Leben gerufen werden. Die Obligationen sollen durch ein Konsortium unter Teilnahme der Staatsbanken garantiert und hypothekarisch gesichert werden. Die Konvertierung soll nach dem Projekt grundsätzlich freiwillig sein; bei anhängigen Verfahren vor den Agrarfinanzausschüssen sieht das Projekt jedoch eine zwangsweise Konvertierung in der Weise vor, daß für die zwangsweise Konvertierung der Wille der Mehrheit entscheidend sein soll. Scharf ablehnend verhält sich die Oberste Landwirtschaftliche Organisation gegenüber allen inflationistischen Plänen zwecks Erhöhung des Geldumlaufs, da solche Pläne den Interessen der polnischen Landwirtschaft schwere Schäden verursachen würden.

Im Justizministerium werden fernerhin Projekte zur Bekämpfung des Wuchers mit kurzfristigen Privatkrediten für die Landwirtschaft erwogen. Die Projekte gehen nach zwei Richtungen: Einerseits wird die Einführung einer Zinsherabsetzung für „Wucher"-Kredite auf dem Verordnungswege vorgeschlagen. Demzufolge sollen in bezug auf die private landwirtschaftliche Verschuldung ähnliche Vorschriften zur Anwendung gelangen, wie die im Jahre 1924 auf Grund der Verordnung über den Geldwucher in Kraft getretenen Bestimmungen über Bankzinsen. Andere Projekte laufen auf eine Registrierung der privaten landwirtschaftlichen Verschuldung hinaus dergestalt, daß die Rückzahlung dieser kurzfristigen Schulden auf einen längeren Zeitraum zu verteilen wäre. Es sind jedenfalls in Kürze konkrete Verfügungen zu erwarten, die Erleichterungen bei der Rückzahlung hochverzinslicher, kurzfristiger privater landwirtschaftlicher Schulden zum Zwecke haben.

---

**Die Lokomotiv- und Maschinenfabrik Cegielski A.-G. in Posen** hat das Geschäftsjahr 1931 mit einem Verlust von 85 209 Złoty abgeschlossen. Der Produktionswert hat 25,8 Millionen Złoty, der effektive Fakturenbetrag 24,1 Millionen Złoty betragen. Für 1932 wird mit einem Produktionswert von 21 Millionen Złoty gerechnet. Die Abteilung „Maschinen für chemische und Zuckerindustrie" hat u. a. Lizenzen zur Herstellung von Rektifikationsapparaten der **Firma F. Barbet in Paris erworben.**

# Die Landwirtschaft Pommerellens

## im Zeichen der Krise.

Die „Pommerellische Landwirtschaftskammer" in Thorn veröffentlicht soeben einen überblick über die Lage der Landwirtschaft Pommerellens im Mai 1931, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Der Monat Mai war im allgemeinen durch hohe Temperaturen gekennzeichnet. In einzelnen Landstrichen gab es sogar heiße Tage, obwohl die Niederschläge nichts zu wünschen übrig ließen. Sie waren jedoch ungleichmäßig verteilt, in einzelnen Gebietsteilen überaus reichlich und mit Sturm und Hagel verbunden, die verschiedentlich beträchtliche Schäden anrichteten. Insbesondere hat die Sommerung auf schweren und schwer durchlässigen Böden gelitten, selbst die zeitig aufgegangenen Rübenpflanzen haben stellenweise stark gelitten.

In der ersten Mai-Hälfte wurde die Zuckerrüben-Aussaat und die Kartoffel-Pflanzzeit beendet. Diese Arbeiten erforderten jedoch infolge der einseitigen Regenfälle noch die zweite Monatshälfte. Die Wintersaaten haben eine wesentliche Besserung erfahren, so daß der Stand im allgemeinen mit gut zu bezeichnen ist. **Trotzdem kann heute schon gesagt werden, daß die Ernteerträge höchstens mittelmäßig sein werden, da die Anwendung von künstlichen Düngemitteln minimal ist.** Der Gemüsestand ist im allgemeinen gut. Eine Ausnahme bilden die schweren Böden, wo der Gemüsestand wesentlich schlechter ist. Klee und Luzerne haben im allgemeinen stark gelitten.

Die Getreidepreise am Weltmarkte haben sich nicht erholt, obwohl die Vorräte beträchtlich abgebaut werden konnten. Selbst die Tatsache, daß Sowjetrußland als Käufer auftrat, daß Deutschland besondere Weizensorten zollfrei eingeführt hat, daß Spanien zollfrei Weizenkontingente festgesetzt hat, daß der größte Teil der diesjährigen Weizenernte in Australien längst abgesetzt ist, und daß die Ernteaussichten in den Vereinigten Staaten ungünstig lauten, konnten die Getreidepreise nicht wesentlich anziehen. Die Umsätze haben sich nicht belebt.

Der **Inlands-Getreidemarkt** stand im Zeichen einer weiteren Preiserholung, die im Zusammenhang mit dem Vorratsabbau und der Loslösung der Preise vom Weltmarkt steht. Die Preisbewegung wurde lediglich für Gerste und Hafer gehemmt. Die Preiskonstellation für die Hauptgetreidearten war folgende:

Preise nach den Notierungen der Posener Börse für 100 Kg. in Złoty:

| Zeitabschnitt | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Durchschnittspreise im April | 27,62 | 26,85 | 22,53 | 22,27 |
| 2. 5.— 7. 5. 1932 | 29,38 | 28,44 | 23,25 | 22,56 |
| 9. 5.—14. 5. | 29,88 | 28,63 | 23,25 | 23,00 |
| 17. 5.—21. 5. | 29,88 | 28,63 | 22,85 | 22,85 |
| 23. 5.—28. 5. | 29,88 | 28,63 | 22,45 | 21,95 |

Die **Lage am Schlachtviehmarkt** wies eine Belebung auf. Die Notierungen von lebendem Vieh und Fleisch brachten Preiserhöhungen infolge des ungenügenden Angebotes. Nur in der letzten Mai-Woche wiesen die Notierungen am Posener Viehmarkt für Rinder, Kälber und Schweine eine rückläufige Bewegung auf. Die Schweineausfuhr nach Österreich und der Tschechoslowakei ging zurück, da die Preise an diesen Märkten stark fielen und eine Ausfuhr unter solchen Bedingungen nicht mehr rentabel war. In der Zeit der dänischen Lokoute erfuhren die Preise für polnische Bacons in London eine beträchtliche Erhöhung. Die polnischen Exporteure konnten die günstige Konjunktur nicht voll ausnützen, da in dieser Zeit sich ein starker Mangel an lebender Ware bemerkbar machte. Die Landwirtschaft war in dieser Zeit mit den Frühjahrsarbeiten vollauf beschäftigt, die Märkte litten daher unter einem auffallenden Angebotsmangel. Auf der anderen Seite hat der Rückgang der Schweinezahl mit dazu beigetragen.

Viehpreise laut Notierungen der Posener Börse für 100 Kg. in Złoty:

| Zeitabschnitt | Vollfleischige junge Rinder bis 3 Jahre | Gutgenährte Bullen | Mastkühe | Vollfleischige Färsen | Jungvieh | Gutgenährte Kälber | Vollfleischige Schweine 80—100 kg | Bacon |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Durchschnittspreise im April | 64,75 | 48,50 | 63,25 | 64,50 | 40,25 | 45,00 | 93,75 | 79,33 |
| 2. 5.— 7. 5. | 72 | 55 | 71 | 73 | 46 | 54 | 107 | 98 |
| 9. 5.—14. 5. | 72 | 55 | 71 | 73 | 46 | 54 | 113 | 100 |
| 17. 5.—21. 5. | 70 | 53 | 69 | 70 | 44 | 50 | 108 | 93 |
| 23. 5.—28. 5. | 68 | 51 | 67 | 69 | 44 | 38 | 92 | 84 |

Die rückläufige Tendenz am **Milch- und Buttermarkt,** die vornehmlich im Monat April zu verzeichnen war, besserte sich im Berichtsabschnitt infolge des geringen Milchangebotes. Das geringe Milch- und Butterangebot war durch das verspätete Frühjahr bedingt, das einen besonderen Mangel an Futtermitteln und einen Rückgang der Zahl der Kühe aufwies. Das ungenügende Butterangebot am Inlandsmarkte in der ersten Maihälfte hatte zur Folge, daß größere Buttermengen aus Dänemark und Estland eingeführt werden mußten. In der zweiten Maihälfte wurde das Milch- und Butterangebot wesentlich größer. Gleichzeitig mit dem größeren Angebot fielen die Preise am Milch- und Buttermarkt, in den letzten Tagen lagen die Preise bereits auf dem Niveau der Exportpreise. Die Buttermärkte des Auslandes verzeichneten im Berichtsabschnitt überaus niedrige Preise, die auf einen Rückgang des Konsums und auf erhöhte Produktion zurückzuführen sind. Die polnische Buttereinfuhr wurde infolge Unrentabilität so gut wie eingestellt. Die **Eiermärkte** des Auslandes waren recht uneinheitlich. Im allgemeinen herrschte eine feste und zunehmende Tendenz vor. Die Besserung ist ein Ergebnis des geringeren Warenangebotes und der beginnenden Konservierungsperiode. Am Inlandsmarkte war die Tendenz gleichfalls fest. Je nach den örtlichen Verhältnissen waren größere oder kleinere Abweichungen feststellbar.

Im Berichtsabschnitt ist die Landwirtschaft Pommerellens in die Vorernteperiode eingetreten, die sich besonders im Aufbrauchen der Getreideprodukte und anderer landwirtschaftlicher Produkte bemerkbar macht. **Es macht sich ein auffallender Mangel an landwirtschaftlichen Produkten bemerkbar, die sonst zum Verkauf bestimmt sind. Die finanzielle Lage ist weiterhin sehr schwer. Der Druck der Gläubiger hat auf Grund der letzten Verordnungen ein wenig nachgelassen, es ist aber unmöglich, irgend welche notwendigen Kredite zu erhalten.**

Eine besondere Bedeutung für die Landwirtschaft Pommerellens hatten die Beratungen, die am 27. Mai in der Landwirtschaftskammer in Thorn stattfanden. Es nahmen daran alle landwirtschaftlichen Organisationen Pommerellens teil und setzten das vom Landwirtschaftsministerium in Vorschlag gebrachte Programm fest. Die Konferenz kam zu dem Ergebnis, daß die bisherige Getreidepolitik beizubehalten sei. Es wäre ferner erforderlich, die Ausfuhrprämien, die Interventionskäufe der staatlichen Getreideindustriewerke fortzusetzen und die Getreidelombardkredite wenigstens in der vorjährigen Höhe zu belassen. Was die Organisierung des Absatzes von landwirtschaftlichen Produkten anbelangt, so trat die Konferenz für die Bildung branchemäßiger Exportverbände ein.

**Die durch Gesetzerlaß eingeführten Erleichterungen für die Steuerzahlungen können infolge erschöpfter Getreidevorräte und Züchtereiprodukte von der Landwirtschaft nicht ausgenutzt werden. Die landwirtschaftlichen Betriebe und die mit ihr in Zusammenhang stehende Industrie stehen im Zeichen einer starken Krise. Die der Landwirtschaft Kredite erteilenden Kassen befinden sich durch die Zahlungsunfähigkeit der Landwirte oft in kritischer Lage. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften erleben wirtschaftlich schwere Augenblicke und alle Bemühungen der landwirtschaftlichen Organisationen und der Landwirtschaft selbst erstrecken sich nur auf die Erhaltung des bisherigen Standes.**

---

## Vor der diesjährigen Landwirtschafts-Konferenz

Am 10. d. Mts. findet bekanntlich im Landwirtschafts-Ministerium die diesjährige große Konferenz statt, die die Richtlinien der diesjährigen Getreide-Politik festsetzen soll und auf welcher die Ansichten der Vertreter der landwirtschaftlichen Organisationen als Basis für die kommende Landwirtschafts-Politik vorgesehen sind. In diesem Zusammenhang hat das Landwirtschaftsministerium bereits an alle Landwirtschafts-Organisationen Fragebogen versandt, deren Antworten die Grundlage der Diskussionsthemen bilden werden. Der Fragebogen umfaßt das Problem der Ein- und Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten, Absatzfragen am Inlandsmarkte. Im Landwirtschafts-Ministerium fand in diesen Tagen eine Sitzung der Wirtschaftskommission der Warschauer Landwirtschaftskammer statt, in welcher Richtlinien für die kommende Konferenz festgelegt wurden.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski **beträgt 7½ %, der Lombardsatz 8½ %.**

**Der Złoty am 3. Juni.** Danzig: Ueberweisung 57.19 bis 57,31, bar 57,21—57.33. Berlin: Ueberweisung, große Scheine 47,00—47.40. Wien: Ueberweisung 79.46—79,94. Prag: Ueberweisung 377.20—379,20. Paris: Ueberweisung 284,00. Zürich: Ueberweisung 57.35, London: Ueberweisung 32.75.

**Warschauer Börse vom 3. Juni.** Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 361,30, 362,20 — 360,40, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London *), 33,09 — 32,77, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 35,14, 35,23 — 35,05, Prag 26,40, 26,46 — 26,34, Riga —, Sofia —, Stockholm —, Schweiz 174,45, 174,98 — 174,02, Tallin —, Wien —, Italien 45,73, 45,96 — 45,50.

*) London Umsätze 32,94—32,91.

Freihandelskurs der Reichsmark 210,85.

**Berlin,** 3. Juni. Amtliche Devisenkurse. Newyork 4,209—4,217, London 15,52—15,56, Holland 170,78—171,12, Norwegen 77,27—77,43, Schweden 79,57—79.73, Belgien 58,89—59,01, Italien 21,62—21,66, Frankreich 16,61—16,65, Schweiz 82,39,—82,55, Prag 12,465—12,485, Wien 51,95—52,05, Danzig 82,62—82,78, Warschau 47,00—47,40.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86 Zł., do. kl. Scheine 8,85 Zł., 1 Pfd. Sterling 32,69 Zł., 100 Schweizer Franken 173,77 Zł., 100 franz. Franken 35,00 Zł., 100 deutsche Mark 208,50 Zł., 100 Danziger Gulden 174,07 Zł., tschech. Krone 26,23 Zł., österr. Schilling —.— Zł.

## Produktenmarkt.

**Warschau,** 3. Juni. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 30,00—30.25. Weizen 32,00—32,50, Sammelweizen 31,00—31,50, Einheitshafer 25,50—26,50, Sammelhafer 23,50—24,00, Grützgerste 22,50—23,00, Braugerste —,—, Speisefelderbsen 30,00—33,00, Viktoriaerbsen 30,00—34,00, Winterraps 38,00—40,00, Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97 % gereinigt —,—, roher Weißklee —,—, roher Weißklee bis 97 % gereinigt —,—, Luxus-Weizenmehl 50,00—55,00, Weizenmehl 4/0 45,00—50,00, Roggenmehl I 45,00—46,00, Roggenmehl II 34,00—35,00, grobe Weizenkleie 15,00—15,50, mittlere 14,75—15,25, Roggenkleie 15,50—16,00, Leinkuchen 22,00—23,00, Rapskuchen 17.00 bis 18.00, Sonnenblumenkuchen 18.00—18,50, doppelt gereinigte Seradella 30,00—33,00, blaue Lupinen 14.00—15,00, gelbe 20,50—22,50, Peluschken 26,00—27,00, Wicke 25,00—26,00.

Umsätze 1856 to, davon 1110 to Roggen. Tendenz ruhig.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Juni.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Transaktionspreise:

| | | |
|---|---|---|
| Roggen | 600 to | 28.75 |
| | 15 to | 28.60 |
| | 90 to | 28.50 |
| Weizen | 45 to | 29.75 |
| Prima-Weizen | 60 to | 29.70 |
| | 60 to | 30.00 |

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 29.75—30.00 | Sommerwicke | —.— |
| Roggen | 28.50—28.75 | Blaue Lupinen | 11.00—12.00 |
| Gerste 64—66 kg | 21.00—22.00 | Gelbe Lupinen | 13.50—14.50 |
| Gerste 68 kg | 22.00—23.00 | Seradella | —.— |
| Braugerste | —.— | Fabrikkartoffeln pro Kilo % | —.— |
| Hafer | 21.50—22.00 | Senf | —.— |
| Roggenmehl (65%) | 42.25—43.25 | Roggenstroh, lose | —.— |
| Weizenmehl (65%) | 44.25—46.25 | Roggenstroh, gepr. | —.— |
| Weizenkleie | 14.75—15.75 | Heu, lose | —.— |
| Weizenkleie (grob) | 16.00—17.00 | Heu, gepreßt | —.— |
| Roggenkleie | 16.50—16.75 | Netzeheu | —.— |
| Raps | —.— | Leinkuchen 36—38% | 24.00—26.00 |
| Peluschken | —.— | Rapskuchen 36—38% | 18.00—19.00 |
| Felderbsen | —.— | Sonnenblumenkuchen 46—48% | 18.00—19.00 |
| Viktoriaerbsen | —.— | | |
| Folgererbsen | —.— | | |

**Gesamttendenz: ruhig.**

**Danziger Getreidebörse vom 3. Juni.** (Nichtamtlich.) Weizen, 128 Pfd. 16,70, Roggen 17,00, Gerste 13,25—13,50, Futtergerste 12,75—13,00, Hafer —,—, Viktoriaerbsen 15,00—18,00, grüne Erbsen 21,00—26,00, Roggenkleie 10,00, Weizenkleie 10,00 G. per 100 kg frei Danzig.

**Veränderungen in der Preisgestaltung sind nicht eingetreten. Umsätze finden kaum statt.**

**Mai-Lieferung.**

Weizenmehl, alt 28,00 G., 60 % Roggenmehl 27,50 G. per 100 kg.

**Berliner Produktenbericht vom 3. Juni.** Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 77—76 Kg., 264,00—266,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 195,00—197,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 175,00—182,00, Hafer, märk. 162,00—165,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 32,00—35,75, Roggenmehl 25,75—27,75, Weizenkleie 10,75—11,25, Roggenkleie 9,70—10,20, Raps —,—, Viktoriaerbsen 17,00—23,00, Kleine Speiseerbsen 21,00—24,00, Futtererbsen 15,00—17,00, Peluschken 16,00—18,00, Ackerbohnen 15,00—17,00, Wicken 16,00—18,00, Lupinen, blaue 10,00—11,50, Lupinen, gelbe 14,00 bis 15,50, Serradella —,—, Leinkuchen 10,50—10,60, Trockenschnitzel 8,80, Soya-Extraktionsschrot 11,20, Kartoffelflocken —,—.

## Viehmarkt.

**Posener Viehmarkt vom 3. Juni.** (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: — Ochse, 6 Bullen, 22 Kühe; zusammen 28 Rinder, 806 Schweine, 386 Kälber, — Schafe, 258 Ferkel; zusammen 1478 Tiere.

Aus Anlaß des kleinen Aufgebots fanden keine Notierungen statt.

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer gibt folgende Preise für Bacon-Schweine für 100 kg bekannt:

Schweine loco Verlade-Station I. Kl. 84—88
" " " II. Kl. 76—80.

**Berliner Viehmarkt vom 3. Juni.** (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2230 Rinder, darunter 464 Ochsen, 609 Bullen, 1157 Kühe und Färsen, 1762 Kälber, 8460 Schafe, — Ziegen, 10 139 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 37—38, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 35—36, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 32—34, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 28—31. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 29—32, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 27—29, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 25—26, d) gering genährte 22—24. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 26—30, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 22—25, c) fleischige 17—21, d) gering genährte 13—16. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 33—35, b) vollfleischige 31—33, c) fleischige 24—29. Fresser: 20—25.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 38—47, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 26—40, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 18—25.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 35, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 32—34, 2. 25—26, c) fleischiges Schafvieh 28—31, d) gering genährtes Schafvieh 16—26.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. —,—, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 37, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 35—37, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 33—34, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 30—32, f) Sauen 32.

Ziegen: —.—.

Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt; bei Kälbern ruhig; bei Schafen in bester Ware glatt, sonst ruhig; bei Schweinen anfangs glatt, Schluß abflauend.